



**MFG**  
BADEN-WÜRTTEMBERG

# FILM FACTS

Südwest

2.2024 Oktober

## FOKUSKINO

Zur Situation der Lichtspieltheater  
in Baden-Württemberg

## DEMNÄCHST IM KINO

Vena  
No Dogs Allowed  
Cyberpunk Romance

## MFGNEWS

Rückblick auf das Branchentreffen  
DOKVILLE

Weltpremiere der Filmbiografie »Cranko« mit SAM RILEY im Stuttgarter Staatstheater, 20.9.2024

[film.mfg.de](http://film.mfg.de)

## VORWORT

Der US-amerikanische Independent-Produzent TED HOPE sprach in einem Interview neulich davon, dass die Filmschaffenden sich beim Produktionsprozess zu wenig damit beschäftigen, unter welchen Bedingungen die Zuschauer\*innen ihre fertigen Filme konsumieren. Das Kinoerlebnis wird in der Branche zu Recht als unvergleichliches Erlebnis gepriesen – aber in der Tat ermöglichen das nicht alle Drehbücher und Inszenierungen. Obgleich die Verleiher inzwischen wieder eine Fülle an unterschiedlichen Filmen anbieten, klagen Kinobetreiber oft über zu wenig »attraktive« Ware für ein Massen- oder ihr jeweiliges Stammpublikum.

Ein zweiter »Barbenheimer«-Hype blieb 2024 leider aus. Angesichts von 7,3 Prozent weniger Tickets und 11,3 Prozent Umsatzminus gegenüber dem ersten

Halbjahr 2023 spricht die FFA in Berlin von insgesamt »moderaten« Einbußen bei den Kartenverkäufen. Die Post-Pandemie-Situation habe sich stabilisiert, Kinobesuche bleiben attraktiv. Nun gehört Klagen genauso wie Klappern zum Handwerk. Aber die unterschiedlichen Signale aus der Branche sind Grund genug, bei Kinos im Ländle und Standortexpert\*innen nachzufragen und Stimmungen einzufangen. Fazit: Wenn dieser Kinoherbst nicht so düster ausfällt wie der vorige, dann geht es wirklich bergauf. Mit diesem Heft wollen auch wir aufs Kino und einige Kinofilme, die von der MFG gefördert wurden, neugierig machen.

Eine unterhaltsame Lektüre wünscht Ihnen

Ihre FILMFACTS-Redaktion

## MFG NEWS



LEONIE SHIRIN KRÄMER, Trainee Kommunikation und Veranstaltungsmanagement Unit Filmförderung



FRANZISKA WINKLER, Trainee Produktionsförderung Unit Filmförderung

## AUS DEM INHALT

03–11

### IM FOKUS

**Kennen Sie (Ihr) Kino?**  
**Wie Kinos in Baden-Württemberg der Krise trotzen und in die Zukunft schauen** Eine Reise in drei Etappen

**Kinokultur weiterdenken – wie sich Filmkunstkinos retten lassen**  
Eine Konzeption von MORTICIA ZSCHIESCHE

**Die Geschichte des letzten Konstanzer Programmkinos**  
Interview mit NIKOLAS DITZ

**Ursachen des Fachkräftemangels in der Produktionsbranche**  
TILMANN P. GANGLOFF

12–20

### DEMNÄCHST IM KINO

**»Cyberpunk Romance«**  
Gespräch mit JOSCHA DOUMA und RÜDIGER HEINZE

**»No Dogs Allowed«**  
Gespräch mit Regisseur STEVE BACHE

**»Vena«**  
Interview mit CHIARA FLEISCHHACKER, SVENJA VANHOEVER und MARTIN ROHÉ

**»Rohbau«**  
Gespräch mit TUNA KAPTAN

### JETZT IM TV

**»Fritzi und Sophie«**  
als Serie auf KIKA und in der ARD

22–35

### MFG NEWS

**Rückblick auf DOKVILLE** in Stuttgart

**CinEuro Preise** zum zweiten Mal vergeben

**Neuausrichtung des Siegfried-Kracauer-Preises** für Filmkritik

**Termine** Jour Fixe / Einreichfristen

**In Bildern** Preisverleihungen / Premieren

**Demnächst im Kino**

36–38

### FILMREGIONAL

**Berichte aus den Film Commissions**

## Impressum

Film Facts Südwest | Ausgabe 2.2024, Oktober

Herausgeber  
MFG Medien- und Filmgesellschaft  
Baden-Württemberg mbH | Filmförderung  
Breitscheidstraße 4 | 70174 Stuttgart  
film.mfg.de

Geschäftsführung Carl Bergengruen

Redaktion Max-Peter Heyne (V.i.S.d.P.),  
Arzu Öcal, Leonie Krämer

Mitarbeiter\*innen der Ausgabe  
Frank Brenner, Tilmann P. Gangloff, Gabriele  
Leidloff, Leonie Shirin Krämer, Joachim Kurz, Emily  
Scharwächter, Katrin Sikora, Morticia Zschiesche,  
Film Commissions Baden-Württemberg

Gestaltung Maren Witthoeft

Druck Offizin Scheufele GmbH + Co.KG, Stuttgart



# IM FOKUS

## KENNEN SIE (IHR) KINO?

Wie Kinos in Baden-Württemberg der Krise trotzen und in die Zukunft schauen. Eine Reise in drei Etappen

**IM FOKUS** Keine Frage: Seit dem Ende der Corona-Pandemie hat es das Kino schwer. VIELERORTS SIND DIE BESUCHER\*INNENZAHLEN DER ZEIT VOR DER PANDEMIE NOCH NICHT ERREICHT, HINZU KOMMEN DER STEIGENDE KOSTENDRUCK DURCH DIE TEUERUNG UND ANDERE EXTERNE FAKTOREN. DENNOCH UND VIELLEICHT GERADE DESHALB SIND KINOS AUCH DARUM BEMÜHT, UNGEWÖHNLICHE LÖSUNGEN FÜR DIE BESTEHENDEN PROBLEME ZU FINDEN UND ZU

investieren. Wir haben uns auf die Suche gemacht nach Beispielen dafür, wie es auch anders gehen und man dem Druck trotzen kann: Mit guten Ideen, Erfindungsgeist und tatkräftiger Unterstützung für die Umsetzung neuer Ideen und ungewöhnlicher Vorhaben.

Von JOACHIM KURZ Herausgeber und Chefredakteur *Kino-Zeit*

## EIN ORT FÜR LEIB & SEELE

### Das Kino Klappe in Kirchberg an der Jagst

**Die erste Station unserer Reise durch die Kinolandschaft in Baden-Württemberg führt uns ins beschauliche Jagsttal zum Kino Klappe in Kirchberg an der Jagst, einem Städtchen mit Bevölkerung von etwas mehr als 4.500 Seelen. Dort betreiben SILVIA ZOTT und HEINER DORMANN gemeinsam mit einem Team ein ländliches Programm kino mit anspruchsvoller Film- auswahl, das durch die dazugehörige Kneipe anspruchsvolle Kost für Kopf, Herz und Bauch miteinander verwebt – ein Konzept, das seit mehr als 25 Jahren bestens funktioniert.**

Dabei stand das anfangs keineswegs fest. Eher zufällig kam es zu der Idee, hier in einer leerstehenden Scheune mitten im Ort ein Kino einzurichten: SILVIA ZOTT betrieb damals in Kirchberg ein Tagescafé und einer ihrer Gäste war ein Kinobetreiber aus Ansbach, der ihr den Floh ins Ohr setzte, der Ort brauche dringend ein Kino – und so kam eins zum anderen. Die zentral gelegene Scheune in der Unteren Gasse 8 wurde gekauft und umgebaut und beherbergte von Beginn an neben einem Kino mit 86 Sitzplätzen auch eine Kneipe, die in der warmen Jahreszeit auch über eine Terrasse mit 20 Sitzplätzen verfügt, während im Innenbereich 32 Gäste Platz finden. Hier werden regionale Spezialitäten gereicht, die auch regionale, saisonale, vegetarische, sowie auch vegane, glutenfreie oder laktosefreie Gerichte und Gerichte mit Fleisch von bekannten Bauern und Jägern umfassen. Hinzu kommen ausgesuchte regionale Bier- und Weinspezialitäten, die viel Anklang finden – sofern man nicht selbst fahren muss.

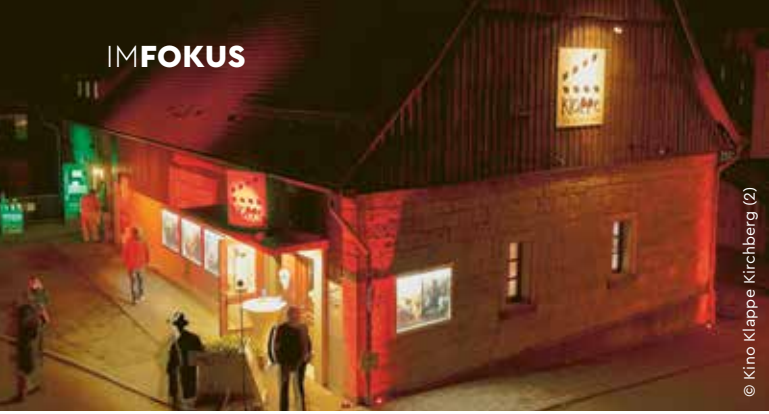
Anfangs, so gesteht SILVIA ZOTT im Gespräch freimütig ein, hätten sie nicht viel Ahnung vom Kinobetrieb gehabt, doch der Kinobetreiber aus Ansbach, auf dessen Idee das ganze Unternehmen zurückzuführen war, habe sie tatkräftig unterstützt. Und so habe man mit der Zeit immer besser in die speziellen Abläufe eines Kinobetriebs hineingefunden – und

das, obwohl just im Jahr der Eröffnung ein neues Kino im gerade mal 12 Kilometer entfernten Crailsheim eröffnet habe. Obwohl dieser mit seinen fünf Sälen auch die Möglichkeit hat, Arthouse-Filme zu spielen, ließen sich die Macher vom Kino Klappe nicht beirren in ihrer Idee, ein anspruchsvolles Programm kino mit einer Dorfkneipe zu verbinden. Und so ist das Kino Klappe auch heute noch das einzige Kino im Umkreis von 50 Kilometern, das so konsequent auf Arthouse setzt. Gleich zweimal gab es dafür den Spitzenpreis der MFG für das beste Jahresfilmprogramm, 2004 und 2019.

In der Zwischenzeit hat sich das Kino Klappe zu einem fixen Treffpunkt für Kirchberg entwickelt, weil es neben guter Küche und guten Filmen auch ein Ort für Gespräche ist. Insofern gleicht das Kino mit seinen Kooperationen mit Vereinen und Initiativen aus der Umgebung fast einem kommunalen Kino. Man versteht sich als integraler Bestandteil des Gemeinschaftslebens vor Ort, horcht hinein in die Wünsche und Bedürfnisse, die Probleme und Sorgen der Besucher\*innen.

Der Spitzenpreis der Kinopreise Baden-Württemberg ging 2020 an RALF ERHARDT, SILVIA ZOTT, HANS-HEINRICH DORMANN (v.l.n.r.) vom Kino Klappe





© Kino Klappe Kirchberg (2)

Kino Klappe in Kirchberg bei der Aktion »Kino leuchtet« 2020

So werden beispielsweise regelmäßig in Zusammenarbeit mit dem evangelischen Bauernwerk, den Landfrauen und dem Maschinenring die Hohenloher Landfilmwochen veranstaltet – eine Reihe, in der Filme gezeigt werden, die sich im weitesten Sinne mit Landwirtschaft und Landleben befassen. Dazu gibt es Filmgespräche und Diskussionen, stets verbunden mit regionalen kulinarischen Spezialitäten. Und die sind so beliebt und auch bei Filmemacher\*innen bekannt, dass ausgerechnet dieses kleine Kino abseits der Metropolen gerne mal als Ort für Filmpremieren genutzt wird.

Gern erinnert sich SILVIA ZOTT an den extrem heißen Sommer des Jahres 2003, als SIGRUN KÖHLER und WILTRUT BAIER von der Stuttgarter Produktionsfirma Böller & Brot Film das Kino Klappe als geeigneter Ort für die Premiere ihres Dokumentarfilms »Schotter wie Heu« auserkoren. Man habe, so erinnert sie sich, in diesem Sommer sogar Leute wegschicken müssen, weil das Interesse so groß war. Demnächst steht wieder eine Film Premiere an – und wieder ist es etwas ganz Besonderes mit Bezug zu der Gegend: »Milch ins Feuer« von JUSTINE BAUER wurde beim Filmfest München 2024 uraufgeführt und soll hier seine Teampremiere feiern. Dass dabei



Renovierungsmaßnahmen

noch andere Menschen kommen werden, ist nahezu ausgemacht, denn die Eltern der Filmemacherin stammen aus dem Nachbarort und beliefern die Küche des Kino Klappe mit feinstem Rindfleisch. Es sind kurze Wege hier und irgendwie kennt jeder jeden – und das ist mit Sicherheit auch ein Teil des Erfolgsrezeptes dieses ganz besonderen Landkinos. Seit kurzem verfügt das Kino auch dank einer Investitionsförderung der MFG über eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach, die dank eines Batteriespeichers Strom für täglich zwei Vorstellungen liefert, so dass man hier Kosten reduzieren kann. Überhaupt, so stellt SILVIA ZOTT fest, wurden sie und ihr Kino immer wieder unterstützt, wenn es um Modernisierungen und Verbesserungen ging.

Aktuell suchen SILVIA ZOTT und HEINER DORMANN eine\*n Nachfolger\*in für ihr Kino – aus Gesundheits- und Altersgründen. Die Suche gestaltet sich schwierig, ein Problem, von dem einige Kinobetreiber\*innen – nicht nur in Baden-Württemberg – zu berichten wissen. Falls also jemand Lust bekommen hat auf eine einzigartige Kombination aus Kino und Kneipe in einem idyllischen Ort, das fester Bestandteil des Gemeinschaftslebens dort ist – wir vermitteln gern.

## CINEASTISCHE GRUNDVERSORGUNG

### Die Kinos von RALF MERKEL und ANDREAS ZIENTECK

**Die zweite Station führt nach Böblingen zu den Kinos von RALF MERKEL und ANDREAS ZIENTECK, dem Filmzentrum Bären mit insgesamt acht Sälen und dem Metropol am Postplatz. Im Sommer gesellt sich hierzu noch das Open-Air-Kino am See, das einst das größte stationäre Freiluftkino Süddeutschlands war. Neben diesem Standort betreiben die beiden studierten Betriebswirte noch weitere Standorte in Baden-Württemberg – und zwar in Albstadt (Capitol Filmpalast mit insgesamt acht Sälen), Hechingen (zwei Häuser, das Schwanen-Kino und das Burgtheater, ebenfalls acht Säle) und Oberndorf (Kino Paradies mit zwei Sälen) und leisten damit eine Kinogrundversorgung in der Fläche.**

Das Programm ihrer Kinos an all ihren Standorten ist breit gefächert und folgt überall einem ähnlichen Aufbau: Gespielt wird alles von Mainstream bis populäres Arthouse, ergänzt durch die beliebten Konzert- Ballett- und Opernübertragungen, Double Features, Premieren, Vorstellungen in der Originalsprache und Sneak Previews. Als Besonderheit gibt es zudem die Reihe »Herzokino«, in der einmal in der Woche ein ganz besonderer Film vorgeführt wird, der den Machern sehr am Herzen liegt, es aber nicht ins dichte Programm geschafft hätte. Und zwischendrin öffnen MERKEL und ZIENTECK ihre

Kinos auch für besondere Events wie einer Vorführung des Films »Now« von JIM RAKETE über Klimagerechtigkeit mit anschließender Diskussion zur *Fairen Woche*. Denn heutzutage allein nur Filme zu zeigen, das bringt es einfach nicht mehr, erzählt ANDREAS ZIENTECK im Gespräch. Und deshalb hat er auch nur wenig Zeit, doch die nimmt er sich gern, wenn es um ihre Kinos geht. Bei so vielen Vorstellungen an verschiedenen Orten und dazu begleitenden Veranstaltungen ist immer was zu tun. »Das Kino ist schon so viele Tode gestorben, und doch immer wieder zurückgekommen. Zuerst kam das Fernsehen, dann die Videorekorder, dann das Internet und mit ihm die Raubkopien und die Filesharer und jetzt die Streamer – und doch hat das Kino das alles überlebt«, weiß ZIENTECK. Dennoch hat es auch immer wieder Federn gelassen, bekennt er: »Auf die Besucherzahlen aus der Zeit vor Corona kommen wir wohl zukünftig nicht mehr, dafür hat sich seitdem zu viel geändert im Freizeit- und Ausgehverhalten der Leute. Aber wir glauben dennoch an das Kino und an seine Zukunft. Nur muss man sich dafür mittlerweile mehr ins Zeug legen. Denn die Leute wollen nicht immer zuhause sitzen, sie wollen sich auch mal schick machen und ausgehen und Kultur oder besondere Erlebnisse gemeinsam mit anderen Menschen genießen.



© Ralf Merkel &amp; Andreas Zienteck GbR (2)

Ein Kinosaal des Filmzentrums Bären in Böblingen

Darum geht es doch. Und dafür wollen wir den passenden Rahmen schaffen.«

Die Zeit der Kinoschließungen haben sie gut genutzt und vieles in den Kinos erneuert, saniert und verbessert. »Man muss einfach Schritt halten mit den Entwicklungen und investieren - aber das alles halt mit Augenmaß und Verstand.« Denn nicht alles, was denkbar ist, lässt sich schlussendlich auch realisieren. Das Filmzentrum Bären in Böblingen etwa verfügt über einige Gebäudeteile, die sehr alt seien. Dementsprechend schwierig bis unmöglich gestalten sich deshalb größere Umbauten oder Eingriffe in die Gebäudestruktur – zumal das Gebäude nur gepachtet ist. Und so wird eben für jeden Haus separat geschaut, was an kontinuierlicher Verbesserung möglich und sinnvoll ist.

Früher stand hier das Gasthaus zum Bären und dort, so haben Historiker\*innen herausgefunden, wurde in den Frühzeiten des Kintopps schon bewegte Bilder projiziert. Gegen Widerstände hatte der Gastwirt AUGUST BAUER 1914 ein »Teufelding« namens Kinematograph erworben und zeigte im 300 Personen fassenden Saal des Hauses ein Stummfilmprogramm für die Mitarbeiter der Fliegerersatzabteilung 10, die



Innenraum des Filmwerks in Böblingen

die zukünftigen Kampfflieger im Ersten Weltkrieg auszubilden. Denen war jede Form der Unterhaltung recht. Dass an diesem historischen Ort heute wieder Kino gezeigt werden kann, erfüllt MERKEL und ZIENTECK mit Stolz. Hellwach und ständig unter Strom ist ANDREAS ZIENTECK ein Kinomacher aus Leidenschaft, wie er selbst bekennt, der aber auch das Betriebswirtschaftliche stets fest im Blick hat. So weiß er auch ganz genau, dass die unterschiedlichen Häuser, die er zusammen mit Ralf Merkel betreibt, anders funktionieren, gerade was die Investitionen angeht. »In Oberndorf gehört uns das Haus, in dem sich das Kino befindet, da können wir also viel langfristiger planen.« Und deshalb wurde das Haus auch mit einer PV-Anlage auf dem Dach ausgestattet, die dem Kino jetzt den nötigen Strom liefert. So gerüstet, schauen die beiden entspannt in die Zukunft und glauben fest daran, dass das Kino und ihre Kinos eine Zukunft haben. Man darf sich halt nur nicht auf dem Erreichten ausruhen, sondern muss ständig bereit sein, nachzubessern und immer wieder aufs Neue Zeit, Mühe und Geld zu investieren – woran die MFG mit ihren Förderinstrumenten einen Anteil hat, betonen die Kinobetreiber.

## ALLES IN HANDARBEIT

### Das Tonfilm-Theater am alten Lager in Münsingen

**Die letzte Etappe unserer kleinen Reise durch die Kinolandschaft Baden-Württembergs führt nach Münsingen auf der Schwäbischen Alb im Landkreis Reutlingen. Dort, auf dem sogenannten Albgut, einem Militär- und Kasernengelände am Rande der Stadt, das der württembergische König Wilhelm II 1895 errichten ließ, gibt es ein idyllisches Ensemble von Mannschafts- und Offiziersunterkünften, diversen Versorgungseinrichtungen, Hallen und Stallungen. Und mittendrin das Alte Lager, das ab den 1930er-Jahren schon mal als Kino diente und dem HANS-JOCHEN KRAFT und SANDRA KRAFT 2017 wieder seiner ursprünglichen Bestimmung zuführten.**

Ursprünglich hatten die KRAFTS andere Pläne für das Gebäude gehabt, eine Werkstatt für Custom Bikes sollte dort entstehen, doch dann kam eine Herzerkrankung dazwischen und HANS-JOCHEN KRAFT beschloss, sich den beruflichen Stress von früher nicht mehr anzutun. Als er und SANDRA erfuhren, dass sich im ehemals fensterlosen Alten Lager einst ein Kino befunden hatte, stand ihr Plan fest, diesem früheren Verwendungszweck neues Leben einzuhauchen. So speziell und historisch wie das Gelände drumherum, so ungewöhnlich ist auch das Programm, das im Tonfilm-Theater

am alten Lager gespielt wird. Denn die Filme, die in diesem ganz besonderen Kino zur Aufführung gelangen, müssen mindestens 50 Jahre alt sein, so das Credo der beiden. Das bedeutet auch intensive, manchmal fast detektivische Recherche nach den Rechten, denn ohne Lizenz kommt hier kein Film auf die Leinwand.

So kommen hier zur Zeit anlässlich des 125. Geburtstages von ALFRED HITCHCOCK dessen Klassiker wie »Die Vögel« und »Der unsichtbare Dritte«, aber auch »Bonanza«, »Lawrence von Arabien«, Komödien mit LILO PULVER, Stummfilme mit HAROLD LLOYD und Klavierbegleitung sowie andere cineastische Preziosen, die so dem Vergessen und oder dem tristen Dasein auf Fernsehbildschirmen entrissen werden.

Seit Juni ist nun auch dank einer Investitionsförderung der MFG das Dach saniert und mit einer PV-Anlage versehen worden, deren Clou sich erst aus der Vogelperspektive erschließt: Die Paneele sind so angeordnet, dass man aus luftiger Höhe das Wort »KINO« dort lesen kann. Der dort erzeugte Strom wird komplett in das Stromnetz eingespeist und trägt derart mit der Vergütung zumindest zu einem Teil zum Unterhalt des Kinos bei. Das trägt sich zwar mittlerweile selbst, doch leben kann man davon nicht.



© Sandra Kraft (2)

SANDRA KRAFT und HANS-JOCHEN KRAFT vor ihrem Tonfilm-Theater im Münsingen

Im Schnitt rund 29 Besucher\*innen pro Vorstellung finden sich laut Auskunft von HANS-JOCHEN KRAFT regelmäßig ein. »Wir hatten aber auch schon Vorstellungen mit 100 Besucher\*innen«, berichtet er stolz und erzählt danach, dass das Publikum nicht nur aus der unmittelbaren Umgebung, sondern zum Teil auch von weiter den Weg ins Tonfilm-Theater findet: »Einmal hatten wir auch einen Besucher aus den USA, aber der war vermutlich gerade zu Besuch in der Nähe«, fügt KRAFT verschmitzt hinzu und freut sich, dass ihre spezielle und sehr persönliche Art des Filmmachens so viel Anklang findet und viele Besucher\*innen ihrer Begeisterung mit einem Eintrag im ausliegenden Gästebuch Ausdruck verleihen.

Das Persönliche drückt sich nicht nur in der Filmauswahl aus, sondern auch in den liebevollen kleinen Einführungen, die jeden Film begleiten – und öfters gibt es auch eine Gesangseinlage des Kinomachers zu bestaunen, falls sich das zum Film passend anbietet. Zudem nehmen die KRAFTS auch gerne Filmwünsche entgegen und versuchen diese – sofern sich genügend Stimmen dafür gefunden haben – auch zu

realisieren. Ab und zu kocht HANS-JOCHEN KRAFT auch mal gern für die Gäste oder stellt sich im Sommer an den Grill, um das Publikum kulinarisch zu versorgen

Diesen persönlichen Touch kann man an jeder Ecke des Kinos spüren und sehen und auf dem Balkon oben zeugt die hintere Wand noch von den Moden vergangener Tage: Die dunklen Flecken, so erzählt HANS-JOCHEN KRAFT, rühren von der Pomade her, die sich die Männer früher in die Haare schmierten.

Diese Liebe zum Kino und die Beharrlichkeit und Konsequenz, mit der SANDRA und HANS-JOCHEN KRAFT ihre Vision umsetzen, ist es vermutlich auch, die das Publikum anlockt. Selbst in Corona-Zeiten wurde improvisiert und auf dem Gelände ein Autokino eingerichtet, solange das erlaubt war. Und wenn das Wetter eigentlich zu kalt war, wurden Wärmeflaschen und heiße Getränke durchs Fenster gereicht. Mittlerweile sind die vorpandemischen Besucher\*innenzahlen wieder erreicht und wenn das Jahr so weiterläuft, dann ist es gut möglich, dass 2024 das erfolgreichste in der Geschichte des Tonfilm-Theater. Von der Kino-Krise ist hier jedenfalls nichts zu spüren.

Wenn alles gutgeht, so HANS-JOCHEN KRAFT, soll das Kino noch mindestens 25 Jahren weiterbetrieben werden. Wenn er das sagt, merkt man, wieviel Herzblut und Leidenschaft die Krafts in »ihr Kino« stecken – zumal die beiden das Filmtheater ganz alleine betreiben und sich um alles kümmern.

Drei Stationen, viele unterschiedliche Kinos und ganz eigene Geschichten – die Kinolandschaft in Baden-Württemberg jenseits der Metropolen ist vielfältig und zum Glück auch in den eher dünn besiedelten Regionen präsent. Die Beispiele zeigen auch, dass der Erhalt dieser bunten Kinolandschaft nicht von allein kommt, sondern Mut, unternehmerisches Geschick und kluge Investitionen erfordert.



Blick von oben auf das Tonfilm-Theater in Münsingen

# KINOKULTUR WEITERDENKEN – WIE SICH FILMKUNSTKINOS RETTEN LASSEN

Eine Konzeption von MORTICIA ZSCHIESCHE

**IMFOKUS** Ende letzten Jahres schlossen sich mit dem historischen Filmtheater »Capitol« endgültig die Pforten des letzten verbliebenen Programmkinos der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt Mainz. Ein Protestschreiben mit 30.000 Unterschriften veranlasste die Stadt daraufhin zum Umdenken und der Beauftragung einer Kinokulturkonzeption, die in diesem Sommer erste Früchte trug: Durch Anmietung der Immobilie seitens der Stadt und dadurch gesicherten Pachtbedingungen konnte in einem Interessensbekundungsverfahren das Team um Christopher Bausch, Betreiber der vielfach ausgezeichneten »Arthouse Kinos Frankfurt«, als neuer Pächter gewonnen werden. Das »Capitol« hat seit August den Spielbetrieb wieder aufgenommen und plant ein ambitioniertes Programm unter Einbeziehung zahlreicher lokaler Filminitiativen.

Auch der Neubau des ebenfalls geschlossenen Programmkinos »Palatin« ist geplant – als städtische Auflage an einen privaten Investor.

Bevor es zum Aus von Kinos kommt, zeigen aktuelle Beispiele wie dieses, wie man sich gemeinsam mit der öffentlichen Hand für den Erhalt von Filmtheatern einsetzen kann. Kino ist dabei nicht gleich Kino. Argumente und Konzepte helfen – auch proaktiv – Kinostandorte ganzheitlich zu betrachten, um für den Wert von Kinokultur zu sensibilisieren, anstehende Generationenwechsel, Investitionsstau oder auslaufende Pachtverträge zu bewältigen. Kinos, die schließen müssen, bedeuten neben dem Verlust eines wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Knotenpunkts darüber hinaus eine negative öffentliche Wahrnehmung. Doch fehlt es in den meisten Stadtverwaltungen an Expert\*innenwissen, um schnell darauf zu reagieren und Fördermodelle abzuwägen. Hier lohnt ein ganzheitliches Vorgehen.

## INHALTLICH DENKEN – PASSGENAUE ARGUMENTE FÜR ENTSCHEIDER\*INNEN

Unabdinglich sind dabei gezielt aufbereitete Argumente für politische Entscheidungsträger\*innen aus ihrer jeweiligen Förderlogik heraus. Noch gelten Kinos überwiegend als privatwirtschaftliche Betriebe, die sich auf dem Markt selbst tragen müssen oder bestenfalls bereits als kommunale Kinos (teil-)finanziert werden – ein hohes ehrenamtliches Engagement bleibt oft notwendig, wie eine Mitgliederbefragung des Bundesverbands kommunale Filmarbeit (BkF) 2020 zeigte. Schlagkräftige Argumente bietet nun die Studie von International Confederation of Arthouse Cinemas (CICA), International Union of Cinemas (UNIC) und Europa Cinemas.

Unter dem Namen »Box Office and Beyond: the cultural, social and economic impact of cinema« und speziell als Orientierungshilfe für das neugewählte Europäische Parlament angelegt, umfasst die Publikation Ergebnisse internationaler Kinostudien, aufbereitet nach politischen Handlungsfeldern wie Nachhaltigkeit, Stadtentwicklung, Gesundheit oder Bildung. Denn neben der enormen ökonomischen Wertschöpfung, die Kino als Veröffentlichungsfenster für Filme zukommt, bietet es darüber hinaus wissenschaftlich valide Effekte auf unsere Gesellschaft und das Verhalten von Menschen. So bestätigen klinische Studien beispielsweise, dass gemeinsames Filmesehen nicht nur Empathie fördert, sondern auch signifikant Isolation, Stress und Ängste verringern kann. Das beeindruckende Fazit von Autor David Hancock angesichts der multiplen Schlüsselfunktionen, die Kino als Ort für lokale wie globale kulturelle Identität gleichermaßen bietet, lautet daher: »Wenn es das Kino nicht gäbe, müssten wir es erfinden.«

## KONZEPTIONELL HANDELN – DURCHLÄSSIGE STRUKTUREN SCHAFFEN

Wie nun solche Argumente auf Landes- und Lokalebene greifen, um das »Ökosystem Film und Kino« kontinuierlich zu fördern, zeigen aktuelle Kinokonzeptionen. Die Grundlage dafür lieferte die Filmkonzeption Baden-Württemberg. Initiiert von der damaligen Staatssekretärin und heutigen Wissenschafts-, Forschungs- und Kunstministerin PETRA OLSCHOWSKI und ihrer Vorgängerin THERESIA BAUER brachte die Filmkonzeption 2020 Film- und Kinoakteure aus ganz Baden-Württemberg in Foren zusammen, um ihre Perspektiven in die Förderstrategie des Landes miteinzubeziehen sowie die Kommunikation untereinander zu verbessern.



Dieser Prozess stand Pate für die erste Heidelberger Kino-konzeption, die im Auftrag vom Kulturamt der Stadt 2021/22 im Rahmen einer Bestands- und Potentialanalyse lokale Kino-akteure einlud, kommunale Handlungsfelder zu erarbeiten. Daran nahm sich 2023 wiederum die Stadt Mainz ein Vorbild, um gemeinsam mit Kinoexpert\*innen und lokalen Akteuren eine Kinokulturkonzeption zu erarbeiten.

**BEST UND NEXT PRACTICE – ALLIANZEN SCHMIEDEN**

Auch ohne Konzeptionen, doch mit gemeinsamer Expertise durch engagierte Kinoakteure und Kinoverbände im Verbund mit der öffentlichen Hand werden derzeit Filmkunsttheater gerettet. Wie sich solche erfolgreichen Allianzen schmieden lassen, wurde auf dem Panel vom Bundeskongress der Kommunalen Kinos im Dezember 2023 in Oldenburg am Beispiel Göttingen diskutiert. Dort gelang es dem neu gegründeten Verein »Filmkunstfreunde Göttingen«, gemeinsam mit der Kommune und dem bestehenden Kino »Lumière«, eine alte Baptistenkirche, die im Besitz der Stadt war, durch einen privaten Investor zum Programmkino »Méliès« umzubauen und zu betreiben. Mehr als 50.000 Besucher\*innen verzeichneten beide Kinos allein im letzten Jahr.

In Baden-Württemberg bietet wiederum der Landesverband Kommunale Kinos BW (LKK) mit »Es lebe das Kino« ein strukturelles Maßnahmenprogramm, um Kinos vor der Schließung zu bewahren – ebenfalls mit Erfolg, wie Reiner Hoff, langjähriger Vorstand, berichtet. So konnte beispielsweise auf Initiative des LKK in Kehl das Kinocenter durch den neu gefundenen Betreiber FABIAN SCHAUREN nahtlos als GmbH weitergeführt werden. Weitere Kinowiedereröffnungen sind in Planungen. Doch es gibt auch Rückschläge. So war es in Tübingen nicht möglich, die Schließung vom »Arsenal« als ältestes Programmkino Baden-Württembergs zu verhindern.

Kinofoyer des Traditionshauses Central-Theater in Ludwigsburg

Der bisherige Besitzer STEFAN PAUL kann das Programm jedoch in seinem zweiten, nun einzigen, Kino »Atelier« weiterführen, sowie einen Teil des Programms auf das wiedereröffnete Kino »Blaue Brücke« verlagern. Dieses seit März 2020 geschlossene Kino wurde Ende 2023 durch CARSTEN SCHUFFERT und ROBERT WEIHING in einem Zug mit dem Kino »Museum« übernommen.

**AMBITIONIERTE PIONIERARBEIT – INVESTITION IN KINOKULTUR ZAHLT SICH AUS**

Zahlreiche weitere Beispiele im Land zeigen, dass keine Blaupause existiert, um Kinostandorte endgültig zu retten, wie Reiner Hoff vom LKK berichtet. Vorherrschend sind derzeit oftmals noch laufende Prozesse, da technischer Wandel und aktuelle Krisen langfristige Planungen für die Kinoförderung erschweren und ganz neue Wege beschritten werden müssen. Die Herausforderung für die öffentliche Hand ist daher, Kinostandorte in ihrer Gesamtheit zu betrachten und gemeinsam mit den Akteuren Lösungen für ihren Erhalt und ihre Weiterentwicklung kontinuierlich zu erarbeiten.

Gleichzeitig zeichnen sich, wie in Mainz, Göttingen oder Heidelberg beobachtet werden kann, Modelle ab, aus denen sich allgemeine Handlungsempfehlungen ableiten lassen. Kompetenzen, Kooperationen und Hartnäckigkeit steigern die Chancen, gemeinsam zum Ziel zu kommen. Dabei gilt es, aktiv Veränderungsprozesse vor Ort mitzugestalten. Stetiges konzeptionelles Arbeiten erleichtert es, zentrale Akteure und mögliche private Förderer vor Ort miteinzubeziehen, um das große Potenzial auszuschöpfen, das Kinokultur bei der Bewältigung von notwendigen gesellschaftlichen Aufgaben leisten kann – eine lohnenswerte Pionierarbeit.





## »ANDERE FILME ANDERS ZEIGEN«

NIKOLAS DITZ, Vorstandsvorsitzender von Zebra Kino e.V., spricht im Interview mit FilmFacts über die vierzigjährige Geschichte des letzten Konstanzer Programmkinos



© Zebra Kino e.V.

Zebra Kino in Konstanz am Abend

**IMFOKUS** FILMFACTS *Seit der Schließung des Scala-Kinozentrums im Jahr 2017 ist das Zebra das einzige Programmkino in Konstanz. Für Ihre Besuchsbilanz war das sicher positiv, aber hatte es auch noch andere Auswirkungen?*

NIKOLAS DITZ Wir haben in der Tat hinsichtlich der Besuchszahlen profitiert. Das neue Publikum hatte etwas andere Ansprüche als unser Stammpublikum, weil es einen bestimmten Service gewohnt war, aber das war kein Problem. Vor allem können wir seither ein etwas anderes Programm machen. Viele Filme, die eher dem kommerziellen Arthouse-Bereich zuzurechnen sind, liefen früher im Scala. Heute laufen sie bei uns, zum Beispiel »The French Dispatch« von WES ANDERSON oder »Roter Himmel« von CHRISTIAN PETZOLD. Für unseren Verein hatte die Entwicklung zudem eine gewisse Professionalisierung zur Folge. Unser Programm wird nach wie vor basisdemokratisch bestimmt, aber es ist weniger nischig als früher. Die Zahl der typischen Underground-Filme ist deutlich zurückgegangen, die Auswahl ist stärker an den Bedürfnissen des Publikums ausgerichtet.

FILMFACTS *Ist das bewährte Zebra-Motto »Andere Filme anders zeigen« trotzdem noch gültig?*

NIKOLAS DITZ Unser Wochenprogramm hat sich verändert, aber wir haben nach wie vor viele Vorstellungen, die ganz

anders gerahmt sind als das übliche Kinoabspiel. Außerdem laden wir regelmäßig Filmemacherinnen und Filmemacher ein, mit denen das Publikum dann diskutieren kann, in diesem Jahr unter anderem AYŞE POLAT mit »Im toten Winkel«, der Film hat kurz drauf drei Deutsche Filmpreise bekommen. Wir führen zudem immer wieder Veranstaltungen in Kooperation mit lokalen Organisationen durch. 2024 gab es zum Beispiel gemeinsam mit dem Contrast-Club, dem selbstverwalteten Zentrum des Vereins JugendKultur, eine Veranstaltung zum Thema Rechtsextremismus. Mit Organisationen wie Terre des Femmes Konstanz haben wir die iranischstämmige Menschenrechtlerin MINA AHADI eingeladen und den Film »Mina – Der Preis der Freiheit« gezeigt. Mit der örtlichen Gruppe von Amnesty International haben wir rund um den Film »Mariupolis 2« über den Krieg in der Ukraine einen Abend zu diesem Thema veranstaltet.

FILMFACTS *Ein Konstanzer Klassiker ist »Queergestreift«.*  
NIKOLAS DITZ Ja, das Festival ist fast so alt wie das Zebra, hier zeigen wir Filme jenseits der klassischen heteronormativen Schubladen, die es zum Teil überhaupt nicht in die deutschen Kinos geschafft haben, weil sie keinen Verleih gefunden haben. Die bunte Mischung aus kurzen und langen Spiel- und Dokumentarfilmen wird ergänzt durch Gäste aus

## 40 JAHRE ZEBRA-KINO

Das Konstanzer Zebra-Kino ist dieses Jahr vierzig Jahre alt geworden. Im Unterschied zu vielen anderen kommunalen Kinos hat sich das Zebra vom Publikumsschwund während der Corona-Pandemie gut erholt.

Mit 15.082 verkauften Tickets gab es 2023 sogar einen Besuchsrekord. Das Zebra zeigt jeden Monat circa 15 bis 20 verschiedene (Lang-)Filme, rund die Hälfte davon mit drei bis sechs Vorstellungen pro Woche. Der Rest wird im Rahmen von Filmreihen wie *Zebrastreifen*, *Moonlight Madness*, *Queerstreifen* sowie als Sondervorstellung in Zusammenarbeit mit anderen lokalen Vereinen oder Kulturinstitutionen vorgeführt. Insgesamt kommt das Zebra auf etwa 50 Filmvorstellungen im Monat.

Grob geschätzt hatte das Kino seit seiner Eröffnung am 5. Mai 1984 an die 250.000 Besucherinnen und Besucher.



NIKOLAS DITZ

© Zebra Kino e. V. (3)



Jubiläumsfeier im Zebra-Kino Konstanz

den Bereichen Film, Aktivismus und Wissenschaft. In diesem Jahr war zum Beispiel APPOLAIN SIEWE mit dem Dokumentarfilm »Code of Fear« über Homosexualität im Kamerun zu Gast.

**FILMFACTS** *Das klassische Zebra-Publikum war jung und studentisch, viele lebten in direkter Nachbarschaft des Zebra in den Wohngemeinschaften der ehemaligen Chérisy-Kaserne. Wie ist das heute?*

**NIKOLAS DITZ** Unser Publikum ist auch dank der vergünstigten Eintrittspreise für Studierende immer noch größtenteils eher jung. Wir zeigen viele Filme in der Originalfassung mit Untertiteln, das ist natürlich gerade für internationale Studis sehr attraktiv. Unser Programm richtet sich generell an kulturinteressierte Menschen, daher ist unser Publikum insgesamt sehr durchmischt, es repräsentiert einen gesellschaftlichen Querschnitt aus allen Altersklassen.

**FILMFACTS** *Könnte das Zebra ohne Subventionen auskommen?*

**NIKOLAS DITZ** Wir können selbstbewusst feststellen: Zwei Drittel unseres Etat erwirtschaften wir selbst. Das dritte Drittel verdanken wir der Förderung durch Stadt und Land, das garantiert uns eine stabile verlässliche Grundlage. So finanzieren wir die Gehälter von zwei Festangestellten, die viel Organisationsarbeit übernehmen. Diese Arbeit wäre heutzutage ehrenamtlich nicht mehr zu bewältigen. Wir haben eine 50-Prozent-Stelle für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Putz- und Hilfskräfte für das Austragen der

Programmhefte werden auf Minijob-Basis entlohnt. Der Rest wird ehrenamtlich erledigt, das betrifft neben der Programmplanung auch Kasse, Projektor, Bar etc.

**FILMFACTS** *Viele Programmkinos klagen, nach Corona sei ihr Publikum nicht im gleichen Maß zurückgekehrt wie vor der Pandemie. Ein Grund dafür ist sind die Streamingdienste, weil viele Menschen während des Lockdowns zum Beispiel Netflix abonniert haben. Wie gut hat das Zebra die Krise überstanden?*

Unsere Besuchszahlen lagen 2019 knapp über 15.000, 2023 waren es sogar noch ein paar mehr; das spricht für sich. Ich glaube nicht, dass wir Teile unseres Publikums an die Streamingdienste verloren haben. Unser Problem liegt bei den Ehrenamtlichen. In der Vergangenheit haben sich viele Studierende engagiert, die heute aber ganz anderen Belastungen ausgesetzt sind als etwa vor fünf Jahren. Die meisten haben schlicht keine Zeit mehr für ein Ehrenamt, weil sie neben dem Studium arbeiten müssen. Das erklärt vielleicht auch, warum unter den 25 Vereinsmitgliedern, die unter anderem die finanziellen Entscheidungen treffen, nur noch wenige Studis sind. Ich bedaure das, denn dieser studentische Geist mit seiner Lust auf Innovation und neue Ansätze fehlt uns ein bisschen. Auch der aktuelle Vorstand ist derzeit eher älter. Die meisten unserer filmbegeisterten Mitglieder sind ganz normal berufstätig oder wie ich in der Promotion, aber alle eint die Liebe zum Kino.

*Die Fragen stellte* TILMANN P. GANGLOFF.

## »IRRE FORDERUNG«

Die Produktionsbranche lässt sich viel einfallen, um den Fachkräftemangel zu beheben, doch das eigentliche Problem sind die Arbeitsbedingungen

**IMFOKUS »Ich bin beim Film«:** Manchmal genügt ein Satz, und schon steht man im Mittelpunkt. Das Interesse von Menschen außerhalb der Branche ist immer noch groß, aber davon abgesehen ist »Irgendwas mit Film« längst nicht mehr der Traumberuf früherer Jahre. Die Zeiten, in denen die Filmschaffenden unattraktive Arbeitsbedingungen hingegenommen haben, weil sie sich als Teil von etwas Größerem betrachteten, scheinen vorbei zu sein. Hinzu kommen die Familien- und Beziehungsunfreundlichkeit, eine miserable Bezahlung sowie keinerlei Altersvorsorge. Der allgemeine Fachkräftemangel hat zudem zur Folge, dass die Produktionsfirmen mit anderen Berufsbereichen um den Nachwuchs konkurriert.

Allerdings hat die Branche mit ihren an die fünfhundert verschiedenen Tätigkeiten eine enorme Vielfalt zu bieten. Für viele dieser Bereiche gibt es jedoch weder konkrete Ausbildungsmöglichkeiten noch ein klares Berufsbild, das die notwendigen Fertigkeiten und Voraussetzungen umreißt, weshalb Außenstehende gar nicht wissen können, was sie alles erwartet. Eine bereits 2015 gegründete Initiative für Qualifikation der Produktionsallianz, Paiq, will das ändern. Sie engagiert sich für die Nachwuchsförderung sowie für die Aus- und Weiterbildung im Bereich audiovisuelle Produktion. Gerade Mitglieder der Altersgruppe 50plus sollen zum Quereinstieg animiert werden. Offenbar mit Erfolg: Als die Produktionsfirma UFA 2022 ihre UFA Academy gegründet hat, gab es für die vorgesehenen acht Ausbildungsplätze 200 Bewerbungen, darunter auch Angehörige soziografischer Schichten, die »Film« bislang eher nicht im Sinn hatten.

Das klingt erst mal nicht wie ein Nachwuchsproblem. Aktuell hat sich die Lage etwas entspannt. Als Streamingdienste wie Netflix, Prime Video oder Disney+ vor einigen Jahren auch deutsche Filme und Serien in Auftrag gaben, haben sie einen regelrechten Produktionsboom ausgelöst. Mittlerweile ist die Zahl dieser Aufträge wieder zurückgegangen; Sky hat seine fiktionalen Eigenproduktionen sogar ganz eingestellt. Die Branche geht jedoch davon aus, dass sich die Personallage mit der Umsetzung des neuen Filmförderungsgesetzes wieder verschärfen wird, weil der Standort Deutschland dank steuerbasierter Fördermodelle auch für Produktionen aus dem Ausland deutlich attraktiver werde. BJÖRN BÖHNING, Geschäftsführer der Produktionsallianz, warnt die Mitglieder daher dringend davor, bei den Qualifizierungsmaßnahmen zu sparen: »Investitionen in qualifizierten Nachwuchs sind und bleiben unerlässlich. Die Gewinnung neuer Arbeitskräfte wird das entscheidende Thema für die Zukunftsfähigkeit der Branche sein. Dabei nur auf Sicht zu fahren, ist nicht schlau.«

Die Nachwuchsproblematik ist allerdings auch ein Generationenkonflikt. ULI ASELMANN (die film gmbh) war für die

Produktionsallianz an vielen Tarifverhandlungen beteiligt und hat dabei zuletzt festgestellt, »dass junge Leute heute ganz andere Ansprüche haben als wir Älteren in unserer Jugend. Damals war es völlig klar, dass man auch mal 14 Stunden am Tag arbeitet, um die gemeinsamen Ziele zu erreichen. Das hat uns stolz gemacht. Die heutige Jugend will einen Acht-Stunden-Tag und eine Vier-Tage-Woche, das ist bei einer Filmproduktion aber völlig unrealistisch.« Produzentin HEIKE WIEHLE-TIMM (Relevant Film) bezeichnet den Wunsch nach einer abgesicherten 25- bis 30-Stunden-Woche, »und zwar möglichst ohne finanzielle Einbuße«, gar als »irre Forderung« und »im Rahmen der normalen Senderbudgets nicht zu leisten«.

Zum Glück gibt es unterschiedliche Formen der Film- und Fernsehproduktion. Tägliche Serien, sagt JOACHIM KOSACK, Geschäftsführer der für »Dailies« wie »Gute Zeiten, schlechte Zeiten« zuständigen UFA-Tochter Serial Drama, »sind planbar und gut für Menschen, die festgelegte Strukturen brauchen. Außerdem entstehen sie im Studio, somit entfällt häufig auch die Reiserlei.« Bei Filmen probiere die UFA ebenfalls alternative Arbeitsweisen aus: »Bei der Netflix-Romanze »Die Liebeskummerer« hatten wir eine Vier-Tage-Woche, das hat reibungslos funktioniert. Wer hier entgegnet, so kann man keine Filme drehen, dem antworte ich: Wenn wir uns nicht anpassen, drehen wir irgendwann gar nicht mehr oder nur noch im Ausland.«

Regisseurin SIBYLLE TAFEL (»Toni, männlich, Hebamme«, ARD) findet die Vorstellung einer Vier-Tage-Woche ohnehin »gar nicht so dumm, weil die Gewerke meist sowieso einen zusätzlichen Tag brauchen, um nachzuarbeiten. Andererseits ist das vermutlich unbezahlbar.« Davon abgesehen habe der Sparzwang schon jetzt zu enormen Belastungen am Set geführt: »Letztlich haben wir kaum mehr als 7 Stunden Arbeitszeit; und das bei durchschnittlich 21 Drehtagen. Da kommt man dann bei circa 25 Einstellungen am Tag auf 16 Minuten pro Einstellung, inklusive Proben, Licht, Kamera, Maske, Kostüm, Motivwechsel, Drehen. Diskussionen über nicht funktionierende Drehbuchszene sind nicht mehr möglich. Man braucht einen sehr klaren Masterplan und echte Coolness, um sich den Stress nicht anmerken zu lassen, der sich besonders auf die Schauspieler negativ auswirken würde. Hätte ich nicht die Erfahrung aus fast dreißig Berufsjahren, wüsste ich nicht, wie ich das schaffen soll.« TILMANN P. GANGLOFF

### Literaturtipps

Bent Evers: *Irgendwas mit Film. Perspektiven junger Filmschaffender*, 400 Seiten, 28 Euro. Schüren-Verlag, Marburg 2024

# DEMNÄCHST IM KINO

## MONA UND DIE MENSCH-MASCHINEN

Regisseur JOSCHA DOUMA und Produzent RÜDIGER HEINZE über den Film »Cyberpunk Romance«



© Zum Goldenen Lamm Filmproduktion

Filmstill aus »Cyberpunk Romance«, v.l.n.r.: PAULA HANS (Jules), THOMAS MRAZ (Kosmo), JANNIK SCHÜMANN (Milo), NAEMI FLOREZ (Mona), NICKLAS KINGO (Ian), ANNA MAGDALENA WAGNER (Luzie)

**DEMNÄCHST IM KINO** Die nahe Zukunft: Menschliche Gehirne lassen sich über sogenannte Ports direkt mit Computern verbinden. Doch die Protagonistin Mona fürchtet diese Technologie und den möglichen Kontrollverlust. Ohnehin kämpft sie gegen einen düsteren inneren Dämon. Aber dann fällt ihr Geliebter Milo, ein talentierter Hacker, in ein neurotechnisches Koma. Um ihn zu retten, muss Mona sich nun doch so einen Port installieren. Und schon bald stellt sich die Frage, wer nun Herr in Monas Kopf ist.

»Matrix«, »Total Recall«, »Welt am Draht« – Filme, in denen das menschliche Bewusstsein manipuliert wird, gibt es aus so gut wie allen Jahrzehnten, seit 1918 der wohl erste Film mit dieser Thematik veröffentlicht wurde: »Das andere Ich« von FRITZ FREISLER, ein Stummfilmdrama, in dem eine Maschine Körper und Seele trennen können soll. Der Protagonist hat einen Traum, in dem diese Trennung bei ihm vollzogen wurde und seine jeweiligen Teile Beziehungen zu unterschiedlichen Frauen haben. Technologien, die menschliche Beziehungen beeinflussen, sind mit Tinder oder Social Media im Jahre 2024 im Allgemeinen völlig alltäglich und auch Schnittstellen zwischen Hirn und Computer sind keine Neuheit: Menschen mit Einschränkungen wie dem Locked-In-Syndrom, bei dem die zum Sprechen benötigte Muskulatur nicht mehr bewegt werden kann, können mittels einer Buchstabiermaschine kommunizieren. In der Fachwelt spricht man hierbei von Brain-Computer-Interfaces (BCI). Forschende aus

den USA haben erst vor kurzem eine Sprachprothese entwickelt, die in Verbindung mit künstlicher Intelligenz Gelähmte wieder sprechen lässt. Es fehlen eigentlich nur noch USB-Schnittstellen am Körper, über die man den Selbstoptimierungswahn zur Spitze treiben kann.

Hier setzt »Cyberpunk Romance« an, das Langfilm-Regie-debüt von JOSCHA DOUMA. Mit seinem Diplomfilm »Vom Besten aller Menschen«, einer Mischung aus Satire und Dokumentarfilm, beendete er das Studium an der Filmakademie Ludwigsburg und erhielt für sein Abschlussprojekt das Prädikat »besonders wertvoll« der Deutschen Film- und Medienbewertung (FBW). Nach unterschiedlichen kleineren Projekten startete DOUMA 2020 das Projekt mit dem Arbeitstitel »Kolibri«, eine nahe Zukunftsvision, in der USB-Ports an Kopf und Körper von Normalverbrauchern zum Greifen nahe sind: Das fiktionale Unternehmen QMind entwickelt eben diese USB-Schnittstellen und Software, Spiele und Programme, die man dann im eigenen Kopf ausprobieren kann. Im Mittelpunkt der Geschichte steht eine Gruppe von Aktivist\*innen, die Preeps, die die Gefahr einer solchen Hirn-Computer-Schnittstelle erkennen und dagegen kämpfen wollen. Denn neben den tollen Möglichkeiten, sich zum Beispiel in Sekundenbruchteilen ein ganzes Sprachpaket in den Kopf zu laden, nutzt QMind seine Technologie, um Daten zu sammeln und die Menschen noch gläserner zu machen. Genau das wollen die Preeps verhindern, indem sie die Technik von

QMind klauen, am eigenen Körper einbauen und so versuchen, sich die Software anzueignen. Nur Protagonistin Mona, gespielt von NAEMI FLOREZ, sind die Schnittstellen suspekt, denn sie hat Angst, die Kontrolle über sich selbst und ihr Bewusstsein zu verlieren. Doch nachdem ihr Freund Milo (JANNIK SCHÜMMANN), ein talentierter Hacker und Programmierer der Gruppe, in ein neurotechnisches Koma fällt, muss sie über ihren eigenen Schatten springen.



RÜDIGER HEINZE, Produzent des Films und einer der beiden Geschäftsführer von Zum Goldenen Lamm Filmproduktion. Während der momentan laufenden Postproduktion werden in den Platzhalter des Blue Screen mithilfe von Unreal Engine, einem Programm zum Erstellen von realitätsgetreuen 3D-Grafiken, Hintergründe eingefügt oder komplette Fantasiewelten, von KI-basierten Programmen generiert. Denn einige Teile der Geschichte spielen sich in den Köpfen der

Mit dem Titel »Cyberpunk Romance« soll der Fokus mehr auf die Liebesgeschichte zwischen Mona und Milo gelegt werden und weniger auf die Technik- und Kapitalismuskritik, die jedoch in vielen Szenen mitschwingt. Nicht nur Sprache, Wissen oder Erinnerungen können durch das BCI von QMind beeinflusst werden, auch die Liebe. Es sei kein Film über Künstliche Intelligenz oder Kritik am Transhumanismus, so JOSCHA DOUMA, vielmehr sei es ein Film über künstliche Emotionalität. Während KI neuronale Prozesse im menschlichen Hirn versucht zu verstehen und klassische Kommunikationsmuster nachzuahmen, geht es bei BCIs um den Zugriff und Einfluss der Technik auf eben diese Prozesse. Die Idee dazu kam BELO SCHWARZ schon vor mehr als 12 Jahren, als er bei einem ZDF-Wettbewerb mit dem Thema Zukunft teilnahm, wonach der Drehbuchautor die Thematik in der Wirklichkeit beobachtete und seine Idee weiterentwickelte. Könnte eine Hirn-Computer-Schnittstelle zum Beispiel verstehen, wie ein Freud'scher Versprecher passiert oder ein Déjà-vu nachahmen? Könnte man über BCIs den eigenen Appetit hemmen und abnehmen oder könnten Suchtkranke mithilfe der Technologie deutlich nachhaltiger rehabilitiert werden? Was wäre, wenn man Erinnerungen wieder besuchen oder eben die eigenen Gefühle steuern könnte?

In »Cyberpunk Romance« ist das schon Realität, beziehungsweise soll so aussehen. Hierzu wurden einige Szenen und Sequenzen im Studio vor Blue Screen gefilmt, erzählt

Dreharbeiten zum Film mit Cast, Crew (hinten, 4. v.r.: Produzent RÜDIGER HEINZE und SWR-Redakteurin STEFANIE GROß (hinten, 5. v.l.), JOSCHA DOUMA, Regisseur (unten, Mitte) und MFG-Unitleiter Filmförderung ROBERT GEHRING (hinten, 3. v.l.)

Charaktere ab und eine »Kopfwelt« muss erstmal nachvollziehbar aufgebaut werden. »Wenn man so eine Kopfwelt betritt ist sie zunächst mal leer, blanko, schwarz – da ist nichts« erklärt JOSCHA DOUMA mit dem Zusatz, dass das auch besonders spannend in der Tongestaltung ist. Die Kopfwelt von einer Figur solle anders aussehen als die der anderen, sie sollten den Charakter der jeweiligen Person und deren Persönlichkeit spiegeln. Einen starken Förderpartner an der Seite zu haben, sei bei einer solchen künstlerisch ambitionierten Produktion das A und O. Auf die MFG könne man sich verlassen, vor allem mit STEFANIE GROß vom SWR, dem Bayerischen Rundfunk, WDR und arte im Gespann.

Drehbuchautor BELO SCHWARZ schwebte eher eine Szenerie von Berlin vor. Vor allem das Hauptquartier der Preeps, was ursprünglich eine alte, leerstehende Villa sein sollte, war im Stuttgarter Raum nicht einfach zu finden. Fündig wurde das Team dann in Bietigheim-Bissingen. Weitere Drehorte waren Stuttgart-Ost, die Waggons am Nordbahnhof und das LBBW-Areal am Hauptbahnhof. Besonders unterstreichen HEINZE und DOUMA, dass es ein Teamprojekt ist, eine Kollaboration aus allen Beteiligten. Stargetue und Klassismus im Filmgeschäft kritisieren beide stark, ein Film ohne starkes Team komme doch gar nicht erst auf die Leinwand. Deswegen soll der Abspann des Films mit den Worten »Ein Film von ...« die komplette Filmcrew bis zum Praktikanten wertschätzen. EMILY SCHARWÄCHTER



## NO DOGS ALLOWED: KEINE ANGST VOR DEM TABU

Das Drama zum Thema Pädophilie wurde in Stuttgart und Umgebung gedreht

© Schiwago Film (3)

Hält die Familie der Zerreißprobe stand? Gabo (CARLO KRAMMLING), Emi (BINETA HANSEN) und Susanne (KATHARINA MARIE SCHUBERT, rechts) streiten sich auf dem Weg zur Polizei

**DEMNÄCHST IM KINO/TV** Auf den ersten Blick ist es ein typischer Urlaubsschnappschuss: Ein kleiner Junge in Badehose schleckt ein Eis am Strand. Doch in den Händen des smarten Mentors Dave, den der verunsicherte Gabo im Darknet kennenlernt, wird das Bild des Jungen mit einem Fingerwischen zum Objekt sexueller Begierde. »Familienfoto« oder »Kinderpornografie«? Ein Gegensatz, der plötzlich keiner mehr zu sein scheint, und damit die tiefgreifende Komplexität des Themas Pädophilie in »No Dogs Allowed« offenbart. Bereits hier wird klar: Dieser Film liefert keine einfachen Antworten.

»No Dogs Allowed« erzählt die Geschichte des 15-jährigen Gabo, der mit einer belastenden Neigung kämpft: Er fühlt sich sexuell zu Kindern hingezogen. In seiner Isolation sucht Gabo verzweifelt nach jemandem, mit dem er über seine Pädophilie sprechen kann. Diese Möglichkeit eröffnet sich, als er Dave kennenlernt, einen deutlich älteren Mann, der ihm zuhört und Verständnis zeigt. Es entwickelt sich eine vermeintliche Freundschaft. Doch bald wird klar, dass Dave eigene sexuelle Absichten verfolgt. Als Dave schließlich unter dem Verdacht des Missbrauchs von Minderjährigen verhaftet wird, steht Gabo vor einer folgenreichen Entscheidung: Soll er gegen seinen Mentor aussagen und damit riskieren, dass sein eigenes Geheimnis enthüllt wird?

Das Coming-of-Age-Drama zeichnet das Bild eines Jugendlichen, der sich im inneren Kampf zwischen Schuld und Unschuld, Scham und verbotener Vorliebe auf der dringlichen

Suche nach Akzeptanz befindet. Mehr als nur provokativ, regt der Film zum Nachdenken über Vorurteile und Missverständnisse an und eröffnet eine gesellschaftliche Diskussion, die längst überfällig ist. Produziert wurde »No Dogs Allowed« von der Schiwago Film in Koproduktion mit dem ZDF – Das kleine Fernsehspiel und gefördert durch die MFG Baden-Württemberg.

Die Dreharbeiten erstreckten sich über 26 Tage in der Region Stuttgart. Drehorte waren u. a. das Pressehaus Stuttgart, das Maritim Hotel, Kart-o-Mania, der Schwabtunnel und der Rosentalsee in Vaihingen. Als Hauptmotiv diente das leerstehende Bungalow der Familie Leddin aus Sindelfingen, das die Szenenbildnerin ANIKA KLATT, Deutsche Filmpreis-Gewinnerin 2024, und ihr Team eindrucksvoll für den Film gestalteten.

»Von Anfang an war es für uns entscheidend, den Themen Missbrauch und Pädophilie mit dem gebotenen Respekt zu begegnen, ohne ihre Komplexität zu verharmlosen«, erklärt Produzent FELIX RUPLE. Ein Glücksfall war für ihn die Entdeckung von Newcomer CARLO KRAMMLING. Casterin JOHANNA HELLWIG fand mit ihm einen Darsteller, der trotz seiner noch jungen Karriere die nötige Reife sowie den Mut für die Darstellung des Gabo besaß und neben seinem beeindruckenden Filmpartner ROBIN SONDERMANN bestehen konnte. Ein umfassendes Schutzkonzept mit Intimitätskoordination, entwickelt in Zusammenarbeit mit Jurist\*innen, einer Kinderpsychologin und den Stuttgarter Ämtern, stellte sicher, dass insbesondere die Kinderdarsteller\*innen geschützt wurden.



Dave (ROBIN SONDERMANN) und Gabo (CARLO KRAMMLING, vorn) beim Go-Kart-Rennen

Regisseur STEVE BACHE und Drehbuchautor STEPHAN KÄMPF setzen sich mit ihrem Film das Ziel, die Graubereiche und Ambivalenzen des Themas auszuloten. Dazu führten sie zahlreiche Gespräche mit Betroffenen. Die entsprechenden Kontakte entstanden u. a. über das Forum »Schicksal und Herausforderung«, einem der größten Foren für Menschen mit pädophiler Neigung im Clearnet, in dem BACHE einen Interviewaufruf veröffentlichte.

Während ihrer intensiven Recherche stießen KÄMPF und BACHE schließlich auf die Geschichte eines Jungen, die zur Vorlage für Gabos Erlebnisse wurde. »Tatsächlich ist Gabos Fall sehr nahe an der Realität, wobei wir auf einige drastische Details des Originalfalls bewusst verzichtet haben, um den Fokus der Geschichte zu halten«, erklärt KÄMPF. Er betont, dass ein öffentlicher Diskurs über das Thema bisher vollkommen fehlt: »Betroffene fühlen sich stigmatisiert und allein gelassen. In ihrer Isolation sind sie viel gefährdeter, zu Straftäter\*innen zu werden.« Dem stimmt auch BACHE zu. »Die meisten bisherigen Filmbeiträge zum Thema zeichnen fatalistische Ausgänge, in denen die Figuren mit pädophiler Neigung notwendigerweise zu Täter\*innen werden und zu-

letzt in den Tod gehen – als wäre der Ausschluss aus der Geschichte die Lösung. Wir wünschen uns, dass das Thema differenzierter betrachtet wird.«

Er möchte mit seinem Film erst einmal ergebnisoffene Fragen aufwerfen und sensibilisieren. Die passenden Antworten zu finden, so hofft er, ist der nächste Schritt in der Diskussion und Forschung. »No Dogs Allowed« soll auch als Lehrfilm genutzt werden, etwa in Kooperation mit bundesweiten Präventionsnetzwerken wie »Kein Täter werden«.

»No Dogs Allowed« feiert am 17. November 2024 seine Weltpremiere auf dem renommierten PÖFF – Tallinn Black Nights Film Festival im First Feature Wettbewerb. Parallel dazu wird der Film am 18. November erstmals im ZDF ausgestrahlt und in der ZDF-Mediathek verfügbar sein. Eine deutsche Festivalpremiere ist ebenfalls in Planung, voraussichtlich Anfang Dezember. KATRIN SIKORA

Regie: STEVE BACHE  
Produktion: FELIX RUPLE, Schiwago Film

Sebbo (SEAN DOUGLAS) konfrontiert Gabo mit dessen Verbindung zu Dave



## »DIE UNIVERSELLE FRAGE NACH SELBSTWERTFINDUNG«

Im Interview geben CHIARA FLEISCHHACKER sowie die Producerin SVENJA VANHOEVER und Produzent MARTIN ROHÉ Einblicke über die Entstehung des Films »Vena«

© Neue Bioskop Filmproduktion

**DEMNÄCHST IM KINO** In ihrem Spielfilmdebüt »Vena« erzählt Drehbuchautorin und Regisseurin CHIARA FLEISCHHACKER die Geschichte von Jenny (EMMA NOVA) – einer Frau, die sich mit ihrer Drogensucht, einer drohenden Gefängnisstrafe, ihrer ambivalenten Beziehung zu ihrem Freund Bolle (PAUL WOLLIN) und ihrem ungeborenen Kind auseinandersetzen muss. Trotz der Schwere des Themas gelingt es FLEISCHHACKER, eine märchenhafte Atmosphäre zu schaffen, die durch ihre Liebe zum Detail und ihrer Zärtlichkeit gegenüber ihren Figuren geprägt ist. Gleichzeitig sorgt ihre umfangreiche Recherche für besonders realistische Bilder.

**FILMFACTS** Was hat Sie zu dem Stoff »Vena« inspiriert? Gab es reale Vorbilder für die Charaktere oder die Situation?  
 CHIARA FLEISCHHACKER Ich hatte mich bereits für meine beiden dokumentarischen Arbeiten intensiv mit dem Strafvollzug beschäftigt. Zu der Zeit hatte ich noch gestillt und bin zum Gericht geradelt, um mir Verhandlungen anzuschauen. Für meine Recherche zu »Vena« war ich u. a. in Suchthilfeeinrichtungen, Mutter-Kind-Einrichtungen und Justizvollzugsanstalten. Spannend waren für mich die Kontraste, die entstehen, wenn Klischees gebrochen wurden. Bei Jenny ist es die Liebe zu den Kindern und der Wunsch nach Bindung, jedoch wird das schwierig durch ihre Umstände. Ein innerer Faktor, der mich zu dem Stoff inspiriert hat, war die universelle Frage nach Selbstwertfindung. Ich denke, wir Frauen

Filmszene aus »Vena« mit EMMA NOVA

kämpfen alle in unserem Leben mit unserem Wert. Erst in der Kindheit, durch die Sozialisierung, auf dem Weg zur Frau und vor allem beim Mutterwerden. Unter der Geburt kondensieren sich alle Ängste und Stärken. In der Mutterschaft wird man sehr unsicher, stellt sich viele Fragen und kennt viele Bilder nicht. Daher kam auch die Intention, reale Bilder von Mutterschaft und Geburt zu zeigen. Diese Selbstwertfindung ist total unabhängig vom Milieu und geht uns alle an!

**FILMFACTS** EMMA NOVA verkörpert Jenny mit einer intensiven Glaubwürdigkeit. Wie haben Sie mit ihr zusammengearbeitet, um diese emotionale Tiefe und physische Präsenz auf die Leinwand zu bringen?

CHIARA FLEISCHHACKER Emma hatte anfangs großen Respekt davor, die Rolle einer Frau, die Crystal Meth konsumiert, zu spielen, da sie eine große Distanz zum Thema Drogen hat. Dinge, die uns etwas bedeuten, sind erstmal ein Hindernis und gehen einem nicht direkt von der Hand. Die Überwindung ihres Widerstands hat diese Tiefe in ihrer Verkörperung ermöglicht. Emma ist aber auch eine sehr gute Schauspielerin und kann ein riesen Repertoire spielen. Da sie selbst viel in ihrem Leben gesehen hat, bringt sie Reife und Erfahrung mit, um sich in Jennys Welt reinzudenken. Es war sehr ungewohnt, sie als Emma zu sehen, da sie als Jenny zum Casting kam.  
 MARTIN ROHÉ Ich dachte auch beim Casting »Das ist doch Jenny«, wie vorbereitet sie kam und von der ersten Minute an die Rolle wirklich gelebt hat.



**FILMFACTS** Sie nutzen Kostüm und Maske, um Jennys inneren Zustand und ihre Entwicklung im Verlauf des Films zu reflektieren. War dies von Anfang an so konzipiert?

**SVENJA VANHOEVER** Unser Kostüm und die Maske hat alle kleinen Details der »Vena«-Vision in ein sehr vielschichtiges Konzept umgewandelt um die Zuschauer\*innen in die Welt von Jenny und Bolle mitzunehmen. Wir hatten uns überlegt, wie man den Zuschauer\*innen die Schwangerschaft echt und authentisch rüberbringen kann. Da hatten wir Glück mit unserer SFX-Maske, die Emma in manchen Phasen zweieinhalb Stunden den Schwangerschaftsbauch angebaut hat. Dieser Prozess der Verwandlung hat die Rolle Jenny sehr physisch gemacht, wie ich finde. Die Extensions, die Wimpern und die Nägel haben das Bild perfekt gemacht.

**MARTIN ROHÉ** Diese Detailtiefe konnten wir verstärken, indem wir unter Chiaras Wohnung eine Wohnung für Kostüm und Maskenbild angemietet haben. Gegenüber ihres Hauses haben wir ein kleines Haus für das Szenenbild angemietet. Durch die Nähe konnten sich alle oft treffen und besprechen.

**FILMFACTS** Wie lang ging denn so ein Drehtag?

**SVENJA VANHOEVER** Der Dreh war auf 50 Stunden die Woche angesetzt. Manchmal kam es einem auch intensiver vor. Wir haben zum Beispiel in einer leerstehenden Justizvollzugsanstalt gedreht. Man taucht in so verschiedene Welten ein. Genau das sind die Momente, wo Film einfach Spaß macht und man Zeit und Raum vergisst.

**CHIARA FLEISCHHACKER** Ich bin alleinerziehende Mutter und in dem Bereich ist unsere Branche einfach noch nicht weit genug. Generell sollten Drehbedingungen möglich gemacht werden, die nachhaltig in der Branche halten. Man muss gucken, dass da ein bisschen Bewegung in progressivere Prozesse reinkommt.

**FILMFACTS** Sie integrieren Elemente des Märchenhaften in den Film, wie etwa den Glitzerstaub auf den Orchideen. Welche symbolische Bedeutung haben diese Momente?

**CHIARA FLEISCHHACKER** Ich habe bis ich vierzehn Jahre alt war gerne Glitzeroberteile und Glitzerschuhe getragen und mich gerne geschminkt. Vielleicht vermisse ich das glitzrige Mädchen und das hat so irgendwie wieder seinen Weg gefunden, das könnte sein. Ansonsten sind es einfach wieder meine Beobachtungen, die ich gesammelt habe. Ich habe irgendwo einmal eine Glitzerorchidee gesehen und fand es passend, dass Jenny sich damit ihre eigene Welt baut. Ich habe viele Frauen kennengelernt, denen ihre Nägel so wichtig waren, das ist ja auch eine Form der Selbstfindung. In der Welt, in der ich lebe, ist man irgendwie viel zu scheu so exzentrisch auszusehen. Auch Bolle beglitzert übrigens sein Klapprad, was ich mal bei einem Malerkumpel gesehen habe.

**FILMFACTS** Gab es besondere Herausforderungen oder Überraschungen während des Produktionsprozesses, die Ihre ursprüngliche Vision des Films verändert haben?

**MARTIN ROHÉ** Ja, wir hatten zum Beispiel ein ganz besonderes Lichtkonzept geplant, für das wir aus der oberen Wohnung beleuchten. Leider wurde die Frau des Mieters krank, so dass wir keinen Zugang mehr zur Wohnung hatten und ein Baugerüst an der Wohnung aufstellen mussten, ohne dabei die Sicht zu versperren.

**SVENJA VANHOEVER** Der erste Drehabbruch, zu dem es krankheitsbedingt kam, hat das Team und den Cast ein Stück reifer

gemacht. Wir haben viel reflektiert, wie man Drehabläufe optimieren kann und nutzten die Pause, das bereits gedrehte Material zu sichten. Wir sind an den Herausforderungen als Team gewachsen und das spiegelt sich auch im Film wieder. Da sieht man die pure Jenny, als sie zu sich selbst gefunden hat. Ich hatte das Gefühl, dass das auch im Team passiert ist.

**FILMFACTS** Für das Drehbuch haben Sie 2022 den Thomas Strittmatter Preis erhalten. War der Strittmatter Preis eine Beflügelung und Motivation oder wäre es genauso schnell gegangen, wenn er nicht an Sie gegangen wäre?

**CHIARA FLEISCHHACKER** Ich habe den Effekt fast unterschätzt. So eine Wertschätzung im frühen Stadium zu bekommen, hat mir eine enorme Sicherheit gegeben. Ich bin ja keine szenische Regisseurin gewesen, habe im Dokumentarfilm gearbeitet und zwei Kurzfilmdrehbücher geschrieben. Man kriegt das Gefühl, dass man scheinbar auf einem hohen Niveau schreibt, ich persönlich konnte das nämlich gar nicht einschätzen. Die Jury hat anonym gelesen, so einen Blick von außen zu haben, war wirklich wertvoll.

**MARTIN ROHÉ** Natürlich hat der Preis auch im Hinblick auf die Produktion geholfen. Wir hatten großes Glück mit unseren Sendepartnerinnen STEFANIE GROSS vom SWR und ERIN HÖGERLE vom HR sowie unseren Filmförderungen MFG, MDM und NORDMEDIA, die das Projekt sehr früh kannten. »Vena« musste einige Gremiensitzungen bestehen, um die benötigte Finanzierung zu erhalten. Dass während des Prozesses dieser tolle Preis kam, hat uns den Weg geebnet.

**FILMFACTS** Inwieweit war es Ihnen wichtig, Leerstellen zu lassen, und wie haben sie entschieden, welche Informationen ausgesprochen werden sollen oder nicht?

**CHIARA FLEISCHHACKER** Eine bewusste Leerstelle war für mich, den Inhaftierungsgrund nicht zu nennen. Während meiner Recherche ist mir aufgefallen, dass etwa die Gynäkologinnen und Hebammen, die in Haft arbeiten, nicht danach fragen. Das ist eher ein typisches Denken von außen, dass man wissen will, »warum«. Der Mensch wird dann darüber definiert und es kommt zur Stigmatisierung. Deswegen war es mir wichtig, das offen zu lassen, denn letztendlich geht es nicht darum, was sie gemacht hat. Ansonsten ist vom Stil her vieles unausgeschrieben, weil ich es liebe, über das Bild und die Handlung zu erzählen. Die Details erzählen oft so viel mehr als Sprache, das ist ja das Schöne am Kino, dass man in kürzester Zeit über die Art, wie Menschen handeln und wie sie sind, viel mehr erzählen kann als über Dialoge.

Interview: ARZU ÖCAL



**Der Diplom- und Spielfilm »VENA« der Drehbuchautorin und Regisseurin CHIARA FLEISCHHACKER startet am 28.11.2024 in den Kinos und hat beim diesjährigen First Steps Award drei Nominierungen erhalten. Das Spielfilmdebüt ist eine Produktion der Neue Bioskop Film in Koproduktion mit der Filmakademie Baden-Württemberg, dem SWR und dem HR.**

# »ROHBAU« IN MANNHEIM

Interview mit Regisseur TUNA KAPTAN



© Miriam Stanke / Wood Water Films

Filmstill aus »Rohbau« von TUNA KAPTAN: Protagonistin Irsa (gespielt von Newcomerin ANGJELA PRENCI)

**DEMNÄCHST IM KINO** Mit seinem ersten Langfilm »Rohbau« konnte der mehrfach preisgekrönte Kurzfilmregisseur TUNA KAPTAN (»Hörst du, Mutter?«) ebenfalls Erfolge feiern. Bei den 57. Hofer Filmtagen 2023 erhielt er für sein Kinodebüt den Förderpreis Neues Deutsches Kino und beim Neisse Filmfest 2024 konnte er den Publikumspreis in Empfang nehmen. Der Berliner Filmverleih missingFILMs bringt »Rohbau« am 26. September 2024 bundesweit in die Kinos.

Für den 1985 in München geborenen deutsch-türkischen Regisseur und Drehbuchautor TUNA KAPTAN ist der von der Wood Water Films GmbH in Koproduktion mit dem SWR, arte und dem BR produzierte »Rohbau« nicht nur der erste Langfilm, sondern auch sein erstes Filmprojekt, das auf einem fremden Drehbuch basiert. FENTJE HANKE (»New Queer Visions: Parental Guidance«) schrieb die Vorlage über das Spannungsverhältnis zwischen einem ehrgeizigen Bauleiter (dargestellt von PETER SCHNEIDER) und einer 16-jährigen Albanerin (Newcomerin ANGJELA PRENCI), die auf der Baustelle nach ihrem verschwundenen Vater sucht, der dort illegal beschäftigt war. Bauleiter Lutz kennt die Wahrheit, die er der beharrlichen Teenagerin aber verschweigt: Ihr Vater ist bei einem nächtlichen Einsatz auf der Baustelle bei einem Unfall ums Leben gekommen. Damit ihn das Mädchen bei ihren Nachforschungen nicht in Bedrängnis bringt, zumal Lutz gerade in Verhandlungen mit wichtigen Großinvestoren steht, hält er Irsa von der Baustelle fern und entschließt sich, die Tochter wieder zurück nach Albanien zu bringen, wodurch »Rohbau« in der zweiten Hälfte zu einem Road Movie wird.

## GESCHICHTE VON GLOBALER TRAGWEITE

TUNA KAPTAN empfand es als »ausgesprochenes Privileg, als ausgebildeter Dokumentarfilmer das Drehbuch für einen Spielfilm angeboten zu bekommen.« Für ihn stellte dies eine große Chance dar, da er erstmals die kreativen Freiheiten genießen konnte, um sich voll und ganz auf die Regie eines neuen Projekts zu konzentrieren. »Der schmerzvolle kreative Prozess bei der Umarbeitung einer Idee, an der man schon seit Jahren gearbeitet hat, hat mich hier weit weniger getroffen und deswegen ein gutes Stück freier gemacht«, resümiert KAPTAN im Interview. FENTJE HANKEs ursprüngliches Drehbuch war ausschließlich in Deutschland angesiedelt, durch KAPTANs Involvierung vergrößerte sich der Blick auf die Geschichte. Für den Regisseur war es spannend, die »Hauptfigur sowohl eine innere als auch eine äußere Reise durchlaufen zu lassen. Außerdem war es mir wichtig, die Dialogsprache auf Englisch zu ändern, damit sich die beiden Figuren, eigentlich mit Vorteil für Irsa, auf Augenhöhe begegnen können.« Diese Änderungen waren Regisseur KAPTAN wichtig, weil er die europäische Tragweite der Geschichte erkannte, die in ihren Mechanismen nicht nur an Deutschland als Standort gebunden ist, sondern vielleicht sogar eine global relevante Geschichte erzählt, denn »Ausbeutung von Menschen aus Drittländern in Industriestaaten, wo diese im Niedriglohnsektor beschäftigt sind«, findet leider auf der ganzen Welt in ähnlicher Weise statt.

## UNKOMPLIZIERTE ON-LOCATION-DREHS

Gleichzeitig stellte die Öffnung von »Rohbau« hin zu einem internationalen Projekt den Langfilmdebütanten TUNA KAPTAN vor neue und große Herausforderungen. So erstreckten sich die Dreharbeiten über drei verschiedene Länder, Deutschland, Italien und Albanien, und unter den Motiven fanden sich einige, die besondere produktionstechnische Schwierigkeiten mit sich brachten. Vor allem betraf dies die Einstellungen auf der Großbaustelle und der Fähre, aber auch die On-Location-Aufnahmen in Albanien, einem Land, in dem noch keine\*r aus der Crew im Vorfeld persönliche Erfahrungen gesammelt hatte. Trotz anfänglicher Bedenken und einer in weiten Teilen anderen Mentalität der Menschen vor Ort erwiesen sich für KAPTAN die Drehtage in Albanien am Ende doch als wunderbare Erfahrung, weil die Mitarbeitenden dort unglaublich flexibel waren und Dinge unkompliziert und einfach geregelt werden konnten. Das betraf auch schon die Dreharbeiten in Mannheim, wo man auf Großbaustellen und am Hafen drehte. KAPTAN lobt in diesem Zusammenhang das Entgegenkommen der Stadt, die »Filmdrehs mit offenen Armen gegenübersteht und Projekte unterstützt, wo es nur geht«. Für den Regisseur war es wichtig, dass man die notwendigen Motive fand, an denen man die universelle Geschichte glaubhaft erzählen konnte. Mannheim lieferte hierfür durch seine »Geschichte als Arbeiter\*innen-Stadt« einige höchst spannende und interessante Locations ganz nach den Bedürfnissen des Filmteams.

▼ Filmstill aus »Rohbau« mit PETER SCHNEIDER und ANGJELA PRENCI in den Hauptrollen

▼ v.l.n.r.: MFG-Geschäftsführer CARL BERGENGRUEN, JAN BERNING (SWR), ANNA SOPHIE SCHINDLER (Darstellerin), BEN BERNHARD (Kamera), TUNA KAPTAN (Regie), JASPER MIELKE (Wood Water Films), KAROLINE HENKEL (Wood Water Films), MARIAN METZNER THORN (MFG)



## REIBUNGSLOSES ROLLEN-CASTING

Obwohl es sich bei »Rohbau« um ein international relevantes Projekt mit den unterschiedlichsten Drehorten handelt, ist der Film in seinem Kern ein Zwei-Personen-Drama, das vom Näherkommen zweier völlig gegensätzlicher Figuren erzählt, die jede auf ihre Weise Außenseiter\*innen sind. Umso wichtiger war es für TUNA KAPTAN, die richtigen Darsteller\*innen für die Rollen zu finden. »PETER SCHNEIDER war der erste Schauspieler, den ich im Kopf hatte, als ich das Drehbuch zum ersten Mal gelesen hatte. Er war von meiner Seite schon mal gesetzt, denn ich wusste, dass er seine warme, zugängliche, sympathisch-menschliche Seite ins Spiel bringt, die Lutz auch brauchen würde, weil die Figur sehr streitbar gezeichnet war«, so KAPTAN. Die Darstellerin der Irsa, ANGJELA PRENCI, fand das Team schließlich bei einem Konstellations-Casting mit PETER SCHNEIDER in Albanien, wo die Casterin ODETA CUNAJ mit über 250 Mädchen gesprochen hatte. Obwohl auch einige Schauspielerinnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz auf der Auswahlliste gestanden hatten, war es KAPTAN wichtig, für die Rolle eine Darstellerin zu finden, die tatsächlich aus Albanien stammt, weil es seiner Meinung nach auf diese Weise einfacher war, »den Wandel in der Hierarchie der Figuren während der Reise glaubhaft zu vermitteln.« FRANK BRENNER

▼ Filmstill aus »Rohbau« mit Newcomerin ANGJELA PRENCI

▼ Regisseur TUNA KAPTAN gewinnt den Förderpreis Neues Deutsches Kino für »Rohbau« bei den 57. Internationalen Hofer Filmtagen



# DAS WENDE-WUNDER GEHT IN SERIE

»Fritzi und Sophie« auf KIKA und in der ARD



Dreharbeiten mit Motion Capture-Verfahren

**JETZT IM TV** Der MDR hatte den Vorschlag, aus dem erfolgreichen Kinofilm »Fritzi, eine Wendewundergeschichte« eine Serie zu kreieren, die nun acht Folgen à 22 Minuten umfasst und zum 35. Jahrestag des Mauerfalls am 9.11. in der ARD ausgestrahlt wird. Schon ab dem 3.10. ist die Serie, die kindgerecht von den Ereignissen berichtet, die zum Mauerfall führten, bei Kika zu sehen. Beim zurückliegenden internationalen Trickfilm-Festival Stuttgart ITFS präsentierten die Produzenten bei der Uraufführung ein ausführliches Making Of als Case Study.

Die Open Air-Aufführung einiger Episoden bei optimalem Wetter auf dem Stuttgarter Schlossplatz begeisterte Tausende Zuschauer\*innen und gehörte zu den stimmungsvollsten Ereignissen des Festivals. Koproduzenten der TV-Serie sind Balance Film, TrickStudio Lutterbeck und Studio Film Bilder – »drei deutsche Firmen, die sich schon vorher gut kannten, was die Zusammenarbeit unproblematisch gemacht hat«, so der Geschäftsführer von Studio FILM BILDER in Stuttgart, THOMAS MEYER-HERMANN.

»Sophie, die im Film nur Randfigur war, bekam für die Serie eine eigene Erzählschiene, wie überhaupt viele historische Hintergründe in der Serie detaillierter geschildert werden – auch aus westlicher Perspektive, wenn die eine Familie gen Bundesrepublik flüchtet«, erläutert RALF KUKULA, Geschäftsführer von Balance Film. Die Produktion startete 2021 und wurde durch die Pandemie beeinflusst. Für die Serie um zwei Freundinnen, die in Leipzig mit ihren jeweiligen Eltern in den Strudel der Vor- und Nachwendezeit geraten, mussten über 100 Figuren als auch etliche Tiere animiert werden. »Fritzi und Sophie« gehört zu den aufwendigsten Animationsserien, die in Deutschland hergestellt wurden, betont KUKULA: »Es war ausdrücklicher Wunsch der TV-Partner, dass die Serie qualitativ einen Kino-Look aufweist.«

Dazu sollte die Serie in 3D animiert werden, gleichzeitig aber dem 2D-Charme des Kinofilms entsprechen, also »mussten die Charaktere relativ flach, aber mit Konturen gestaltet werden«, erläutert RALF KUKULA: »Für die Bewegungscharakteristik der



Übertragung der Bewegungsabläufe in die Filmszene

Figuren wurde die Motion-Capture-Technologie angewandt, die in der 3D-Software-Blender weiterverarbeitet wurde.« Die Schauspieler\*innen hatten Anzüge mit Sensoren an, die ein digitales Skelett steuern, was wiederum die Daten der Bewegungsabläufe auf das Rig der Avatare übertrug und so die Charaktere plastisch erscheinen lässt. »Nur bei Hunden und anderen Tieren wurden die Bewegungen nicht im Motion Capture-Verfahren aufgenommen, sondern klassisch per Hand, also Bild für Bild in 3D animiert«, so MEYER-HERMANN: »Hier stößt die Motion-Capture-Technik an ihre Grenzen.« Figuren wie Sets waren beim Motion-Capture-Dreh schon als 3D-Modelle vorhanden, um das Schauspiel überzeugend in die Schauplätze integrieren zu können. Bei Studio FILM BILDER in Stuttgart wurde vor allem Animation betrieben und das Layout aufgrund des zuvor ausführlich entwickelten Storyboards (Animatic) gestaltet. Die Stuttgarter\*innen, die sich in erster Linie nicht als technische Dienstleistende verstehen, waren diesmal entsprechend Koproduzenten, »was mehr konzeptionelle Verantwortung und Kontrolle bedeutet«, betont THOMAS MEYER-HERMANN. »Teils war dasselbe Team wie beim Kinofilm beteiligt«, sagt RALF KUKULA. Aber anders als vor der Pandemie erfolgten die Abstimmungen nicht mehr in den Büros auf Zuruf, sondern per Videokonferenzen – erst recht natürlich zwischen den Teams in den verschiedenen Studios. Diese fanden alle zwei Tage und ausführlicher einmal die Woche statt, »zwischen den einzelnen Mitarbeiter\*innen manchmal sogar täglich«, sagt MEYER-HERMANN, der mit Blick auf zukünftige Projekte von »einer lehrreichen Erfahrung für alle« spricht. hey

3D Animationsserie, 8 x 22 Min.

REGIE UND PRODUKTION RALF KUKULA, MATTHIAS BRUHN, THOMAS MEYER-HERMANN

PRODUKTIONSLEITUNG CHRISTIAN ASMUSSEN

DREHBUCH BEATE VÖLCKER

PRODUKTION Balance Film, TrickStudio Lutterbeck,

Studio FILM BILDER in Koproduktion mit ARD, MDR, WDR, SWR

FÖRDERUNG BKM, MDM, Film- & Medienstiftung NRW und MFG

Baden-Württemberg

WELTVERTRIEB Global Screen

# Klimaneutrale Postproduktion für Kino & TV

Alles was Ihr Film braucht.

Große Dolby Atmos® Kino-Mischregie  
Große DCI Grading-Suite mit 13 m<sup>2</sup> Leinwand

« Eine persönliche Betreuung  
wie ich sie schon lange nicht mehr bei einem Posthaus erlebt habe.  
Der Kunde ist hier nicht nur König, sondern wird sehr leicht zum Freund und Partner. »  
Christian Becker, Produzent, Ratpack Film

« „...am liebsten würde ich nur noch in Tübingen bei Bewegte Bilder  
meine Filme schneiden, mischen und graden. Es war so mühelos,  
hochprofessionell und einfach immer angenehm. »  
Maggie Peren, Regisseurin und Autorin

« Bewegte Bilder ist für mich die Entdeckung in Sachen Postproduktion.  
Die professionelle und herzliche Zusammenarbeit war großartig. »  
Holly Fink, Director of Photography

« Warner Bros. und wir waren äußerst zufrieden mit der Durchführung der gesamten Ton- und Bildpostproduktion.  
Wir alle haben uns in Tübingen wunderbar wohl gefühlt und kommen sicher gerne wieder! »  
Jochen Laube, Produzent, Sommerhaus Filmproduktion



Green Consulting | On-Set DIT | Postpro Supervision | Editing | Conforming | Retusche | Grading  
Sounddesign | Mischung | Dubbing | Untertitel | Audiodeskription | DCP-Mastering | Deliverables

  
**BEWEGTE BILDER**  
MEDIEN GMBH

BEWEGTE BILDER Medien GmbH - Tübingen - info@bewegtebilder.de - www.bewegtebilder.de



## SACHLICHKEIT WIDER DER PROPAGANDA

Rückblick auf das Branchentreffen DOKVILLE in Stuttgart



und dort Präsenz zeigen, vor allem, wenn diese relativ neu sind wie TikTok.

Weitere Keynote und Impuls-Speaker waren die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg PETRA OLSCHOWSKI Mdl, die ARD-Programmdirektorin CHRISTINE STROBL, die Kommunikationsstrategin SWANTJE KORTEMEYER vom Auswärtigen Amt und Special Guest, der preisgekrönte amerikanische Regisseur EUGENE JARECKI.

Natürlich ging es auch um Filme und Doku-Formate. Besonders spannend waren die Präsentation der ersten Bilder und die Diskussion um den neuen Film von Regisseur ANDRES VEIEL, »Riefenstahl«. Aus der Sichtung von unzähligen Dokumenten und Fotos aus hunderten Kartons des Nachlasses der berühmt-berüchtigten Propagandafilmerin des Dritten Reiches haben er und sein Team, darunter Produzentin SANDRA MAISCHBERGER, in vielen Monaten im Schnittraum einen anspruchsvollen Film geschaffen, der die Brüche und Leerstellen hinter der aus Leugnungen konstruierten Fassade der ebenso innovativen wie umstrittenen Regisseurin aufzeigen möchte.

Bewegend auch das Gespräch mit dem ukrainischen Regisseur, Fotojournalisten und Kriegskorrespondenten MSTYSLAV CHERNOV, der berichtete, unter welchen haarsträubenden Bedingungen sein Oscar®-preisgekrönter Dokumentarfilm »20 Tage in Mariupol« zustande kam.

Die Vertreter\*innen der Redaktionen betonten, dass originelle Zugriffe auf Themen und eine erkennbare handwerkliche Qualität bei der Umsetzung dokumentarischer Projekte wichtig sei, um die auf den Portalen umherschuhenden Zuschauer\*innen von einem Format oder einem Beitrag zu überzeugen (Panel: »Streaming und Mediatheken – Herausforderungen für den Dokumentarfilm«) – was an Diskussionen um Serien vor ca. 15 Jahren erinnerte. CHRISTIAN ASANGER, seit 2016 bei Sky Deutschland Vice

Case Study-Diskussion zum Dokumentarfilm »Riefenstahl« mit Produzentin SANDRA MAISCHBERGER (2.v.l.) und Regisseur ANDRES VEIEL (3.v.l.)

**MFG NEWS Dank inspirierender Impulsvorträge und Diskussionen, aufschlussreichen Case Studies und neuer Formate zum konkreten Austausch über geplante Projekte kann die von der MFG unterstützte Branchenveranstaltung DOKVILLE, die – veranstaltet vom Haus des Dokumentarfilms – am 20. und 21. Juni in Stuttgart mit mehr als 400 Teilnehmenden stattfand, als außerordentlicher Erfolg gewertet werden.**

An zwei intensiven Tagen wurde unter dem Motto »Krieg und Des:Information« über die unheilvolle Wirkung von gefälschten, übertriebenen und einseitig-manipulativen Meldungen in den Sozialen Netzwerken und propagandistischen Sendern von Terrorgruppen oder Diktaturen diskutiert. Demgegenüber stehen verantwortungsbewusste und dem Gedanken des sachlich-aufklärerischen Informierens verpflichtete Journalisten und Journalistinnen, Redakteur\*innen und Filmschaffende, die zu DOKVILLE eingeladen waren, um die Herausforderungen ihres Metiers und ihrer tagtäglichen Arbeit zu beschreiben. Der Leiter des Medienressorts und stellvertretender Feuilletonchef der F.A.Z.

MICHAEL HANFELD fasste die immer dramatischere Lage an der um Ausgewogenheit und Sachlichkeit bemühten Nachrichtenfront in seinem Vortrag in mahnenden Worten zusammen:

»Das Trommelfeuer der Propaganda und Desinformation, mit dem wir eingedeckt werden, verfehlt seine Wirkung nicht. Was richtig ist und was falsch, was wahr und was gelogen, ist immer schwieriger zu ermitteln. Die Lüge lässt sich nicht immer widerlegen, sie wirkt, sobald sie in der Welt ist. Beweise sind schwer zu erbringen, zumal sich mit Künstlicher Intelligenz inzwischen Fälschungen erstellen lassen, die selbst Fachleute nicht leicht erkennen.«

MICHAEL THUMANN, außenpolitischer Korrespondent der Zeit mit Sitz in Moskau und Berlin, beschrieb anhand zahlreicher Beispiele, wie die offizielle Propaganda, also das gezielte Storytelling der russischen Regierung in Bezug auf den Krieg gegen die Ukraine und »den Westen«, wirkt – und zwar bei vielen russischen Bürger\*innen gut funktioniert. Sein Fazit bzw. seine Empfehlung: Die Redaktionen müssen massiv in die Sozialen Medien investieren

President Entertainment, und seine Kolleg\*innen bei den öffentlich-rechtlichen Sendern, darunter THOMAS HINRICHS, seit 2014 Programmdirektor Information des Bayerischen Rundfunks BR, verwiesen auf positive Beispiele einer Kooperation, die sowohl für das Erreichen eines hohen Production Value als auch

großer Reichweite bürgen. Die gnadenlose Konkurrenz der dualen Systemvertreter um Klickquoten im fortgeschrittenen Streaming-Zeitalter – sie scheint zugunsten des Kampfes um gute Projekte passé. Dies immerhin war eine gute Botschaft angesichts schrumpfender Budgets und Slots bei den Sendern.

**Den ausführlichen Rückblick mit vielen Streamings können Sie auf der DOKVILLE-Homepage abrufen:**

<https://dokville.de/dokville-2022/dokville-2024-rueckblick>

## INTERVIEW MIT ERIC FRIEDLER Neuer Geschäftsführer des Hauses des Dokumentarfilms – Europäisches Medienforum Stuttgart e.V. und Programmleiter von DOKVILLE

**FILMFACTS** Welche Pläne haben Sie – was die Formen und Formate angeht, aber auch die Themen?

**ERIC FRIEDLER** Ich setze darauf, etwa von DOKVILLE ausgehend, die Strahlkraft des Hauses, wenn ich so sagen darf, über unseren Standort Stuttgart hinaus zu intensivieren. Seit 2022 ist das Haus des Dokumentarfilms mit dem Roman Brodmann Preis und Kolloquium in Berlin. Ein weiterer Schritt in dieser Richtung ist, dass wir ab November unsere DOK-Premieren nicht mehr nur in Stuttgart und Ludwigsburg, sondern auch in Berlin zeigen werden. Und mit dem renommierten Bundesplatz-Kino einen perfekt passenden Partner gefunden haben. Neben zahlreichen Kooperationen im Herbst, u. a. mit LETsDok, den ARD-Jugendmedientagen, den Jüdischen Kulturwochen oder mit der Hochschule Offenburg u. v. m., prüfen wir neue Veranstaltungsformate oder Vorpremieren zusammen mit unseren Sender-Mitgliedern. Zum Beispiel veranstalten wir im Oktober in Kooperation mit arte, dem SWR und dem Haus der Geschichte Baden-Württemberg eine Premiere zur historischen Doku-Drama-Serie »Die Spaltung der Welt« (Looksfilm). Wir haben außerdem eine größere Veranstaltung zum 27. Januar, dem Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus, in Vorbereitung. Unsere Meisterklassen und Workshops gehen natürlich auch weiter. Wer unseren Newsletter auf unserer Homepage unter *Presse* abonniert, findet jeden Monat etwas Neues. Es scheint mir zwingend zu sein, für nächstes Jahr eine inhaltliche Vorgabe zu setzen, die auf das reagiert, was aktuell – Stichwort: Landtagswahlen – gerade in der Bundesrepublik passiert; aber nicht isoliert,

denn ähnliche politische Wendungen – ich möchte fast sagen: Windungen – sind ja in Europa, in der Welt überhaupt zu beobachten.

**FILMFACTS** Das *Speed Dating* war eine neue Initiative von Ihnen. Wie haben Sie die Premiere erlebt und welche Rückmeldungen erreichten Sie?

**ERIC FRIEDLER** Um ehrlich zu sein, wir haben mit dem Erfolg nicht gerechnet. Wir hatten die Idee, DOKVILLE um ein Pitch-Format zu erweitern, weil es das in Stuttgart, insbesondere für den Dokumentarfilm, nicht gibt, obwohl wir in der Region großartige Produktionsfirmen haben, auch hochtalentiertere jüngere Regisseurinnen und Regisseure, die an der Filmakademie in Ludwigsburg ausgebildet wurden. Wir rechneten mit 35 oder 40 Einreichungen. Plötzlich hatten wir weit über einhundert Produzent\*innen und Filmschaffende, nicht allein aus Baden-Württemberg, sondern aus ganz Deutschland. Zudem über 20 Redakteur\*innen fast aller ARD-Sender, des ZDF, arte und Sky, die für diese drei Stunden extra nach Stuttgart anreisten. All diesen Kolleg\*innen das Gespräch miteinander zu ermöglichen, um sich ganz persönlich über Projekte und Projektideen auszutauschen, war eine große Freude. So viel Expertise, so viel Talent, so viele Doku-Schaffende im Gespräch in einem Raum – es war wie in einem Bienenstock. Einfach großartig!

**FILMFACTS** Der Dokumentarfilm erlebt im Kino schwere Zeiten, was die Nachfrage betrifft. Kann speziell das *Speed Dating* bewirken, dass Filmschaffende und Redaktionen sich noch stärker abstimmen und größere Schnittmengen bei der Planung finden?



© Haus des Dokumentarfilms/Günther Ahner

**ERIC FRIEDLER** Pitch-Formate dienen in erster Linie dem Kennenlernen und dem Austausch. Gerade im Dokumentarischen verändern Projekte sich im Entstehungsprozess. Nicht nur, weil äußere Faktoren sich verändern, sondern weil es Gespräche gibt – über alles: Dramaturgie, Storytelling, Protagonistenauswahl, Zielgruppe, Sendeplatz bzw. Mediathekenprofil. Ich glaube nicht, dass es um Schnittmengen geht, sondern Ideenaustausch und Networking. Angebot und Nachfrage müssen zusammenkommen. Dafür braucht es Plattformen, nicht nur in Berlin oder Amsterdam, auch hier bei uns in Baden-Württemberg. Die enorme Nachfrage und die starke Resonanz untermauert die absolute Notwendigkeit für ein solches Format, sowohl für die Produzent\*innenlandschaft, als auch die Programmmentscheider\*innen der Sender. Für unser Genre war und ist es wichtig und wir sind dankbar, dass wir dieses Format in Kooperation mit der MFG und der Film Commission Region Stuttgart umsetzen konnten. Das positive Echo von allen Beteiligten, den Redaktionen, den Filmschaffenden, ob Nachwuchs oder Etablierte, hat uns ermutigt, dieses Format auch in Zukunft durchzuführen.

hey



## KOOPERATIONEN KONKRET UNTERSTÜTZEN

### CinEuro Preise zum zweiten Mal vergeben

Preisträger CinEuro-Preis 2024 (v.li.n.re.): ALEXIS METZINGER (Autor »Capitales«), YANNIS METZINGER (Produzent »Capitales«), ANNE-LAURE GUÉGAN und PAUL VINCENT DE LESTRADE (Produzentin und Regisseur von »Helter Skelter«), CHRISTIAN MONZINGER (Produzent »Capitales«) und DONATO ROTUNNO (Produzent »Capitales«).

**MFGNEWS Beim traditionellen »Meet & Greet« der CinEuro-Partner bei den 77. Internationalen Filmfestspielen in Cannes wurde bekannt gegeben, welche sieben Filmprojekte (zwei Dokumentarfilme, fünf Spielfilme) für den CinEuro-Preis nominiert sind. Ziel ist es, die Entstehung von Projekten zu unterstützen, die die Verbindungen zwischen mehreren Partnerregionen durch spezielle Themen, Charaktere oder Orte beleuchten.**

Mit großer Spannung wurde dann Anfang Juli die Bekanntgabe der Gewinner\*innen des CinEuro-Preises bei der traditionellen Abendveranstaltung des Forum Alentours (2.-4.7.) im Foyer des TV-Senders arte in Straßburg erwartet. Die große Vielfalt und hohe Qualität der im Vorfeld nominierten Wettbewerbsprojekte, die auch die Besucher\*innen des Forum Alentours vormittags bei den Pitchings erleben konnten, machte jede Prognose schwierig. Die Jury traf ihre Entscheidungen unmittelbar vor Ort, nachdem die Teams aus Autor\*innen und Produzent\*innen für ihre Projekte persönlich geworben hatten. Die MFG Baden-Württemberg unterstützt sowohl das rheinische Koproduktionstreffen (diesmal: 414 Akkreditierte) in Straßburg als auch die finanzielle Ausstattung des CinEuro-Preises.

Die Jury, bestehend aus Vertreter\*innen der zehn Partner, vergab die Auszeichnungen an eine belgisch-französische und eine luxemburgisch-französische Koproduktion:

#### CINEURO-PREIS 2024 FÜR DOKUMENTARFILM

■ »Capitale(s) Europe, la bataille des sièges« (dt.: »Europas Hauptstadt, der Streit um den Sitz«, AT) / Produktion: Tarantula Luxembourg (DONATO ROTUNNO/CHRISTIAN MONZINGER) und Cerigo Films (YANNIS und ALEXIS METZINGER, Straßburg) / Regie: DONATO ROTUNNO / Drehbuch: ALEXIS METZINGER

#### Aus der Jurybegründung

Der CinEuro-Preis in der Kategorie Dokumentarfilm wird an ein herausragendes grenzüberschreitendes Projekt vergeben, das von einem erfahrenen Koproduktions-Team mit Überzeugungskraft getragen wird. Die Jury begrüßt die starke geografische und thematische Verankerung der Projektidee in die CinEuro-Regionen. Inhalt: Erzählt wie ein Thriller ist »Europas Hauptstadt, der Streit um den Sitz« eine politisch-mediale Saga, die sieben Jahre enttäuschter Ideale und geheimer Verhandlungen, aufsehenerregender Erklärungen und überraschender Wendungen nachzeichnet.

#### CINEURO-PREIS 2024 FÜR SPIELFILM

■ »Helter Skelter« (Arbeitstitel) / Produktion: Need Production (GÉRALDINE SPRIMONT/ANNE-LAURE GUÉGAN, Brüssel, Belgien; u. a. »Last Dance«) und Tripode Productions (GUILLAUME DREYFUS/DELPHINE SCHMIT, Montpellier, Frankreich; u. a. »Ellbogen« mit Achtung Panda! Produktion, Berlin) / Drehbuch und Regie: PAUL VINCENT DE LESTRADE

#### Aus der Jurybegründung

Der CinEuro-Preis in der Kategorie Fiktion wird einem Film verliehen, der

sich mit einem besorgniserregenden gesellschaftlichen Phänomen auseinandersetzt, das in allen unseren CinEuro-Regionen von großer Aktualität ist. Die Jury stimmt einer ebenso sensiblen wie engagierten Projektidee zu, die den herausfordernden Weg der Verweigerung und Emanzipation einer mutigen jungen Heldin skizziert. Inhalt: Die 14-jährige Eva wurde in einer radikal-nationalistischen Extremistengruppe vom alleinerziehenden Vater erzogen, der ihr alles beigebracht hat und den sie sehr bewundert. Bis sie herausfindet, dass er bereit ist, zu töten ...

Dank bedeutender finanzieller Unterstützung sind diese Projekte gut gerüstet, um ihren Weg fortzusetzen – unter aufmerksamer Betreuung der diversen Partner des CinEuro-Preises. Die Preisträger\*innen könnten eventuell schon nächstes Jahr in Produktion gehen.

Der CinEuro-Komet ist eine grenzüberschreitende Initiative, die letztes Jahr von verschiedenen CinEuro-Partnern ins Leben gerufen wurde. Initiatoren sind neben der MFG Filmförderung die nordfranzösische Région Grand Est, Film Fund Luxembourg, Saarland Medien GmbH, das Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration Rheinland-Pfalz, Wallimage, screen.brussels, Wallonie-Bruxelles International, das Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und erstmals die Eurometropole Straßburg.

#### CINEURO-PREIS 2025

Der Projektaufruf für den CinEuro-Preis 2025 wird voraussichtlich Ende des Jahres veröffentlicht. Informationen und Einreichungen: <https://cineuro.eu/de/cineuro-preis/> hey



# ANNECY Deutscher Empfang CANNES »Meet & Greet« der CinEuro-Partner



1



2



3



4



© CinEuro, Alban Pichon



5



6

© Jean-Luc Stadler/Region Grand Est

1-3 Begrüßung der Gäste beim Deutschen Empfang, Filmakademie Ludwigsburg, MFG und anderen mit JAN PINKAVA (Filmakademie), STEFANIE LARSON (AMCRS), INA SOMMER (German Films), ANNEGRET RICHTER (ITFS) und ROBERT GEHRING (MFG).

4 + 5 »Meet & Greet« der CinEuro-Partner bei den 77. Internationalen Filmfestspielen in Cannes mit Bekanntgabe der Nominierten für den CinEuro-Preis

6 Preisträger des CinEuro-Preises 2024 bei arte in Straßburg (vorne) mit der internationalen Jury aus den Partnerländern (hinten).

## NEUAUSRICHTUNG DES SIEGFRIED KRACAUER PREISES FÜR FILMKRITIK

© Deutsches Literaturarchiv Marbach



**MFGNEWS** Seit 2013 wird jährlich der Siegfried Kracauer Preis für die beste Filmkritik des Vorjahres vergeben. Der von der MFG Filmförderung Baden-Württemberg, der Film- und Medienstiftung NRW und der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM) in Zusammenarbeit mit dem Verband der Deutschen Filmkritik (VdFK) vergebene Preis wird 2024 um die Kategorie »Beste innovative Form der Filmkritik« erweitert, die genau wie die Kategorie »beste Filmkritik« mit einem Preisgeld von 5.000 Euro dotiert ist.

Mit dieser Neuausrichtung des Siegfried-Kracauer-Preises wollen die Initiator\*innen der Entwicklung Tribut zollen, dass Filmkritik mittlerweile nicht mehr zwangsläufig textbasiert sein muss. Es soll weiterhin die qualitätsvolle, journalistische Auseinandersetzung mit Kinofilm gefördert werden, nun eben erweitert auf Beiträge, die beispielsweise als Videoclips oder Podcasts in digitalen Kanälen veröffentlicht wurden.

Voraussetzung für die Einreichungen ist auch hier, dass der Beitrag im deutschsprachigen Raum in deutscher Sprache erschienen ist, die Mindestdauer für das Format beträgt 10 Minuten.

Beim VdFK werden unter Leitung von YUN-HUA CHEN und MATTHIAS DELL (selbst Preisträger des Siegfried Kracauer Stipendiums 2018) die Einrei-

Der seit 2013 vergebene Preis wird 2024 um die Kategorie »Beste innovative Form der Filmkritik« erweitert, die genau wie die Kategorie »Beste Filmkritik« mit einem Preisgeld von 5.000 Euro dotiert ist.

chungen gesammelt und anonymisiert. Über die Vergabe in beiden Kategorien entscheidet dann eine dreiköpfige Jury, in diesem Jahr bestehend aus Vorjahrespreisträgerin JULIA LORENZ (Zeit.de, Berlin), Filmproduzentin ULLA LEHMANN (Ama Film, Stuttgart/Berlin) und Filmverleiher und Kinoladenbetreiber TOM URBAN (Rotzfrech Cinema, Schambrowski, Erfurt).

Die diesjährige Verleihung beider Preise wird auf dem Internationalen Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm am 31. Oktober erfolgen.

### NEUE DENKANSTÖSSE LIEFERN

YUN-HUA CHEN, die 2024 neu in den Vorstand des VdFK gewählt wurde, freut sich insbesondere auf die Einreichungen in der neuen Kategorie:

YUN-HUA CHEN, seit 2024 im Vorstand des VdFK, freut sich vor allem auf die Einreichungen in der neuen Kategorie »Beste innovative Form der Filmkritik«

»Das ist ein guter Anfang, um kreativere Arbeitsweisen in der Filmkritik zu fördern. Videoessays zum Beispiel sind ja in den USA viel verbreiteter als bei uns. Ich bin gespannt, wie sich solche Formen in den kommenden Jahren entwickeln.«



© privat

In der Kategorie »Beste Filmkritik« gab es in den Vorjahren jeweils um die 70 bis 80 Einreichungen. YUN-HUA CHEN kann aktuell noch nicht abschätzen, wie der Zuspruch in der neuen Kategorie »beste innovative Form der Filmkritik« ausfallen wird. Zum Zeitpunkt des Interviews lagen auch hier bereits erste Einreichungen vor, aber »zu den Erfahrungen gehört, dass die meisten Leute zur Deadline schicken. Da wird noch was auf uns zukommen.«

Es gibt keine Zahlen, wie viele der aktuellen Mitglieder im Verband der Deutschen Filmkritik ausschließlich in digitalen Medien arbeiten. CHEN ist aber wichtig: »Filmkritik ist ein großes Gespräch zwischen den Menschen, die Filme machen, denen, die sie professionell schauen und denen, die einfach nur ins Kino gehen. Im Idealfall kommt einer gelungenen Filmkritik die Rolle zu, allen neue Denkanstöße zu liefern.«

#### EMOTIONEN BEI DEN MENSCHEN ANSPRECHEN

THILO GOSEJOHANN, Bruder und Wegbegleiter des Comedians SIMON GOSEJOHANN, ist seit seiner Kindheit begeisterter Leser einer Filmzeitschrift, bei der er mittlerweile weiß, wie er die Rezensionen einzuschätzen hat, die sich auch häufig mit seinem eigenen

Geschmack decken. Seit Januar 2023 produziert er eigene Videoformate und widmet sich gemeinsam mit ANTJE WESSELS im Podcast »Eine Stunde Horror« aktuellen Genreerscheinungen. Er sagt dazu: »Es macht mir Spaß, mich detaillierter als ein herkömmlicher Kinogänger mit einem Film auseinanderzusetzen und dabei etwas über Filmsprache und über mich selbst zu lernen. Denn beim Filmeschauen liest jeder etwas anderes zwischen den Zeilen heraus und sieht etwas Anderes in einem Film.«

Für GOSEJOHANN liegt ein Vorteil audiovisueller Formate darin, dass man sich nicht »statisch an der Qualität eines Films abarbeitet, sondern ausfransend diverse Emotionen bei den Menschen ansprechen kann.«

#### BREITER, DIVERSE, POLYPHONER

Hinzu komme, dass man sich in der Printform »diverse Exkurse über Regisseur\*innen und Schauspieler\*innen verkneifen« müsse, »weil man enge Zeichenvorgaben hat. Im Podcast können wir weitgehend frei unsere Laufwege bestimmen,« fügt GOSEJOHANN hinzu.

Mit der Einführung der Kategorie »Beste innovative Form der Filmkritik« will der Siegfried Kracauer Preis »die kritische und originelle Beschäftigung in den



© privat

THILO GOSEJOHANN

Medien stärken, die für jüngere Zielgruppen und den gegenwärtigen Diskurs von zentraler Bedeutung sind«, heißt es zur Neuausrichtung. Auch für GOSEJOHANN ist klar, dass er mit seinen Podcasts andere Menschen erreicht als mit einer klassischen Printkritik. »Leute nehmen audiovisuelle Medien zu sich, während sie einkaufen, die Wohnung putzen oder im Auto fahren. Das hat mit dem Siegeszug des Smartphones in der alltäglichen Kommunikation zu tun«, meint GOSEJOHANN. YUN-HUA CHEN unterstreicht, dass beide Formate nebeneinander bestehen und sich ergänzen können: »Die Landschaft ist breiter, diverser, polyphoner geworden.« Dem trägt nun auch der Siegfried Kracauer Preis Rechnung. Frank Brenner

## STEHENDE OVATIONEN BEI »CRANKO«-PREMIERE im Stuttgarter Staatstheater

**MFGNEWS Die glanzvolle Deutschlandpremiere der von der MFG Filmförderung maßgeblich unterstützten Filmbiografie »Cranko« fand bei strahlendem Sonnenschein am Freitag, den 20. September im Staatstheater Stuttgart statt – dem Ort, an dem John Cranko seinen Welt Ruhm begründete.**

Mit dabei waren neben dem Drehbuchautor und Regisseur JOACHIM A. LANG, Hauptdarsteller SAM RILEY, den Produzenten MICHAEL SOUVIGNIER und TILL DERENBACH von der Kölner Produktionsfirma Zeitsprung Pictures, der Koproduzentin und Dramaturgin SANDRA MARIA DUIMOVIC (SWR Kultur – Sonderprojekte) zahlreiche weitere Cast- und Crew-Mitglieder des Films und MFG-Geschäftsführer

er CARL BERGENGRUEN und MFG-Unitleiter Filmförderung ROBERT GEHRING.

Viele derzeit im Stuttgarter Ballett aktive Tänzer\*innen spielen im Film mit und waren ebenfalls unter den Gästen. Der umjubelte Star SAM RILEY verzauberte und überzeugte mit seiner Leistung, aber auch seinem herzlichen, freundlichen

Auftreten, dass ihm die Herzen des Publikums nur so zuflogen. Besonders bewegend war die Teilnahme vieler ehemaliger Tänzer\*innen und Zeitzeugen, die Ende der 60er/Anfang der 70er Jahre zu Crankos Compagnie gehörten (z.B. Birgit Keil, Egon Madsen, Reid Anderson und die inzwischen 96-jährige Georgette Tsinguirides).



© Maximilian Hörhold

# FÖRDERENTSCHIEDEN Mai – September 2024

## DREHBUCHFÖRDERUNG

**Titel / Genre / Summe / AUTOR\*IN / Antragsteller\*in**

**Fire, Earth and Water** / Dokumentarfilm / 14.914 € / MI MI LWIN / Zova Films UG, Stuttgart

## VERLEIHFÖRDERUNG

**Titel / Genre; Kinostart / Summe / REGIE / Antragsteller\*in**

**Das leere Grab** / Dokumentarfilm; 14.5.2024 / 5.000 € / AGNES LISA WEGNER, CECE MLAY / Rushlake Media GmbH, Köln

**Es geht um Luis** / Drama; 23.1.2025 / 18.000 € / LUCIA CHIARLA / Across Nations Filmverleih UG, Stuttgart

**Holy Meat** / Drama; 14.11.2024 / 45.000 € / ALISON KUHN / Camino Filmverleih GmbH, Stuttgart

**Jenseits der blauen Grenze** / Drama; 3.10.2024 / 20.000 € / SARAH NEUMANN / Across Nations Filmverleih UG, Stuttgart

**Lioness** / Jugendfilm; 24.4.2025 / 20.000 € / RAYMOND GRIMBERGEN / Der Filmverleih GmbH, Stuttgart

**Misty – The Erroll Garner Story** / Dokumentarfilm; 31.10.2024 / GEORGE GACHOT / CCC – Cologne Cine Collective GmbH, Köln

**Reinas** / Jugenddrama; 11.10.2024 / 10.000 € / KLAUDIA REYNICKE / Arsenal Filmverleih GmbH, Tübingen

**Schwarzer Zucker, Rotes Blut** / Dokumentarfilm; 21.11.2024 / 7.500 € / LUIGI TOSCANO / Drop-Out Cinema eG, Mannheim

**Vena** / Drama; 28.11.2024 / 13.000 € / CHIARA FLEISCHHACKER / Weltkino Filmverleih GmbH, Leipzig

**Wir werden alle sterben!** / Dokumentarfilm; 31.10.2024 / 5.000 € / BEN KNIGHT / Drop-Out Cinema eG, Mannheim

## PRODUKTIONSFÖRDERUNG

**Titel / Genre / Summe / BUCH; REGIE / Antragsteller\*in**

**Allegro Pastell** / Literaturverfilmung / 50.000 € / LEIF RANDT; ANNA ROLLER / Walker + Worm Film GmbH & Co. KG, München

**Arsenal** / Dokumentarfilm / 100.000 € / GOGGO GENSCH; teamWERK. Die Film-Produktion GmbH, Stuttgart

**Go with the Floh** / Animationsfilm / 100.000 € / ARNE NOLTING, ALI SAMADI AHADI; ALI SAMADI AHADI / Little Dream Entertainment GmbH, Köln

**Hey, ich bin der kleine Tod** / Kinderfilm / 140.000 € / ANNE GRÖGER; KATJA BENRATH / it media Medienproduktion GmbH, Stuttgart

**Lämmer** / Animationsserie / 550.000 € / GOTTFRIED MENTOR / Studio FILM BILDER, Stuttgart

**Lang lebe Harold** / Dokumentarfilm / 170.000 € / LENA LEONHARDT; Sutor Kolonko e.K., Köln

**Little Miss Santa** / Animationsfilm / 650.000 € / JASMINA KALLAY; NICOLA WULF, JESPER MØLLER / Zooper Film GmbH, Ludwigsburg

**Lucia Moholy** / Dokumentarfilm / 40.000 € / SIGRID FALTIN / Behring Film & Klotz Media GbR, Freiburg

**Tamim** / Romantic Comedy Serie / 520.000 € / ANNA-LENA THEOBALD, SIMON SCHNECKENBURGER, YASHI FREITAG, FATIMA REMLI; NN; Achtung Panda! Sur GmbH, Offenburg

**Tear Gas** / Drama / 50.000 € / UTA BERIA / 70 Steps Baker, Tenné GbR, Stuttgart

**Terror und Champagner** / Dokumentarfilm / 30.000 € / JEAN-MARC DREYFUS; PIERRE-OLIVIER FRANCOIS / Blueprint Film GmbH, München

**The Caretaker** / Psychothriller / 500.000 € / ANDRES HEINTZ; OTTO BATHURST / Kosmo Films GmbH, Freiburg

## PRODUKTIONSVORBEREITUNGS-FÖRDERUNG

**Titel / Genre / Summe / BUCH; REGIE / Antragsteller\*in**

**Cocobanana und die Dinosaurierjagd** / Animation / 105.000 € / ROLF MAGNE GOLTEN ANDERSEN; WILL ASHURST / SERU Animation GmbH & Co. KG, Ludwigsburg

**Condenaditos** / Animation / 90.000 € / MATISSE GONZALEZ, JACK PENDARVIS; MATISSE GONZALEZ / Studio Seufz Enterprises GmbH & Co. KG, Stuttgart

**Der Große Dreh** / Kinderfilm / 30.000 € / THEO PLAKOUDAKIS; MARKUS DIETRICH / AMOUR FOU Germany GmbH, Stuttgart

**Raubfisch** / Komödie, Thriller / 50.000 € / MATTHIAS WIßMANN / Niama-Film GmbH, Stuttgart

**Schweizer Kühe** / Historiendrama / 70.000 € / MATTHIAS DINTER, ULRIKE MARIA HUND; MATTHIAS DINTER / FFL Film- und Fernseh-Labor Ludwigsburg GmbH & Co. KG, Ludwigsburg

## JUNGER DOKUMENTARFILM

**Titel / Summe / BUCH; REGIE / Antragsteller\*in**

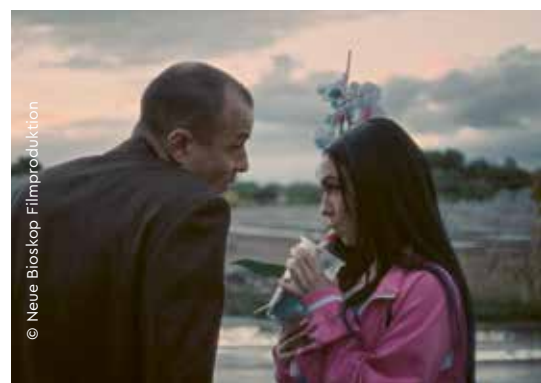
**Halbgeschwister** / 56.242 € / MICHAELA KOBASA-MARK / Paradoxs Film GmbH, Ulm

**Im Rhythmus der Utopie** / 87.000 € / JULIANE SAUTER / BEWEGTE BILDER Medien GmbH, Tübingen

**Stay with me, Tod, Trauer, KI** / 56.242 € / JULIA WINSCHIEWSKI / AV Medien GmbH, Stuttgart

**There You Go** / 87.000 € / KIM HESS / Lisa Purtscher / LiseLotte Films GmbH, Ludwigsburg

◀ »Cyberpunk Romance« von JOSCHA DOUMA  
▼ »Vena« von CHIARA FLEISCHHACKER



## JOUR FIXE / PRE FIXE

**MFGNEWS** Die traditionelle MFG-Netzwerkveranstaltung für Filmschaffende aus Baden-Württemberg findet im Kulturzentrum Merlin im Stuttgarter Westen statt.

Der Jour Fixe der MFG Baden-Württemberg bietet den Filmschaffenden und Kreativen im Südwesten eine einzigartige Möglichkeit zum lockeren Austausch über ihre Projekte. Zudem sind Vertreter\*innen der MFG Filmförderung anwesend.

Bitte informieren Sie sich kurzfristig: [film.mfg.de/veranstaltungen/jour-fixe](http://film.mfg.de/veranstaltungen/jour-fixe)

### ■ TERMINE 2024

Jeden zweiten Montag im Monat im Kulturzentrum Merlin, Augustenstraße 72, Stuttgart

### ■ Jour Fixe / 19–22 Uhr

14. Oktober / 11. November / 9. Dezember 2024 / 13. Januar 2025, 10. März 2025, 14. April 2025

### ■ Pre Fixe / 18–19 Uhr

9. Dezember 2024 / 10. März 2025

Der Hinterhof des Merlins im Stuttgarter Westen bietet eine schöne Atmosphäre für den Jour Fixe



## MONTAGSSEMINARE

**MFGNEWS** Die Film Commission Region Stuttgart bietet gemeinsam mit der MFG ein umfassendes Weiterbildungsangebot, das sich über die Region Stuttgart hinaus etabliert hat.

Bei den Montagsseminaren referieren Expert\*innen aus der Filmbranche detailliert über Bereiche wie Licht- und Tongestaltung, Special und Visual Effects, aber auch über Themen wie neue Geschäftsmodelle, Öffentlichkeitsarbeit und rechtliche Fragen. Die Inhalte werden mit Übungen und Beispielen aus der Praxis veranschaulicht. Auch für Networking gibt es ausreichend Gelegenheit. Bitte beachten Sie: Das Angebot richtet sich an Filmschaffende in Baden-Württemberg.

### ■ ANMELDUNG UND KOSTEN

[film.region-stuttgart.de/termine](http://film.region-stuttgart.de/termine)  
Kostenbeitrag: 15 Euro

### ■ INFORMATIONEN UND THEMEN

Film Commission Region Stuttgart  
Telefon +49 (0)711 22835–720  
[film@region-stuttgart.de](mailto:film@region-stuttgart.de)  
[film.region-stuttgart.de/termine](http://film.region-stuttgart.de/termine)

### ■ 21.10.2024 18–20 Uhr / hybrid

**KI als Tool in der Filmproduktion**  
Referent: RADEK WEGRZYN, Produzent, Autor, Regisseur, KI-Experte

Moderne KI-Anwendungen revolutionieren den Produktionsprozess in der Filmbranche. Sie unterstützen die Erstellung von Drehbüchern und Moodboards, erleichtern das Vertragsmanagement sowie die Planung von Budgets und Drehtagen, werfen jedoch auch rechtliche und ethische Fragen auf. RADEK WEGRZYN wird KI-Anwendungen anhand von Beispielen vorstellen und relevante rechtliche sowie ethische Themen mit den Teilnehmenden diskutieren.

## EINREICHFRISTEN

### Förderanträge

**MFGNEWS** Die MFG empfiehlt vor Einreichung eines Antrags ein Beratungsgespräch. Bei Erstanträgen und/oder komplexeren Sachverhalten wird ein persönlicher Termin spätestens 14 Tage vor Ende der Einreichfrist empfohlen.

Die Anträge müssen zu den genannten Fristen der MFG Filmförderung vorliegen. Bitte informieren Sie sich über die genauen Termine der Jurysitzungen auf der Homepage der MFG unter: [film.mfg.de/service/einreichfristen/](http://film.mfg.de/service/einreichfristen/)

### ■ Drehbuch- und Stoffentwicklung

**Produktionsvorbereitung**  
**Produktion** 5. November 2024 / 4. Februar / 1. Juli / 4. November 2025

### ■ Postproduktion ganzjährig

### ■ Verleih- und Vertrieb

1. Oktober 2024

### ■ Kinoinvestitionsförderung

21. Januar / 23. September 2025

### ■ Institutionelle Förderung Kommunaler Kinos

31. Dezember 2024

### ■ Promotion ganzjährig

### ■ Laufende Incentive Funding – Teilprojekte

7. Januar 2025 / 15. April / 1. August

### ■ Incentive Funding 16. Juni 2025

### ■ 25.11.2024 18–20 Uhr / hybrid

#### Dreharbeiten mit Kindern

Referentin: KIERA BAHL, Inhaberin einer Schauspielagentur und Mitglied im VdA

Dreharbeiten mit Kindern erfordern eine Balance zwischen den Bedürfnissen der Kinder und Eltern sowie den Anforderungen des Filmprojekts. Dies setzt die Kenntnis der gesetzlichen Vorschriften, sorgfältige Vorbereitung und kindgerechte Unterstützung am Set voraus. KIERA BAHL zeigt, wie man effektiv mit Kindern und deren Eltern kommuniziert und eine sichere und kindgerechte Umgebung am Set gewährleistet.

### ■ Verleihung Kinopreise Baden-Württemberg:

12. November 2024  
in Tübingen

# PREISVERLEIHUNGEN 2024



© Thomas Ecke / DISQ/ ntv / DUP Unternehmer

1



© Seven Elephants

2



© Österreichischer Filmpreis

3



© Reiner Pfisterer

4



© Klaus Schnaibt

5



6

1 Stellvertretend für den Arbeitskreis Green Shooting haben den Deutschen Award für Nachhaltigkeitsprojekte 2024 durch die Schirmherrin und Ex-Bundesjustizministerin BRIGITTE ZYPRIES (2.v.re.) am 11.6. in Berlin empfangen: CARL BERGENGRUEN (Sprecher des Arbeitskreises, rechts), MARIAN METZNER THORN und SABRINA WILHELM (beide Geschäftsstelle des Arbeitskreises; links).

2 Verleihung des »Friedenspreis des Deutschen Films – Die Brücke« am 25.6. in München an den Produzenten des Preisträgerfilms »Treasure« FABIAN GASMIJA (Seven Elephants), STEPHEN FRY (Hauptdarsteller) hier mit MFG-Geschäftsführer CARL BERGENGRUEN.

3 Das Team von »Ricker« bei der Preisverleihung am 5.6.2024 in Wien, 4. und 5. von links die Preisträger ADRIAN GOIGINGER (Regie) und VODOO JÜRGEN (Titelrolle), ganz rechts der deutsche Produzent GERRIT KLEIN, vorne Kinderdarsteller BEN WINKLER.

4 Die Jurymitglieder CAROLINA LÓPEZ CABALLERO (links) und EBELE OKOYE (2. Von rechts) überreichen am 28.6. zusammen mit dem Leiter der Unit Filmförderung der MFG ROBERT GEHRING den Lotte Reiniger Förderpreis an die Regisseurin YI LUO (rechts).

5 Zwei Deutsche Filmpreise gingen am 3.5. an den MFG-geförderten Film »Der Fuchs« und Hauptdarsteller SIMON MORZÉ (hier mit dem Regisseur ADRIAN GOIGINGER, links).

6 Verleihung des Deutschen Dokumentarfilmpreises an den MFG-geförderten Film »Total Trust« im Gloria Stuttgart am 21.6. mit den Preisstiftern MFG-Geschäftsführer CARL BERGENGRUEN (3.v.l.), ERIC FRIEDLER (4.v.l.) und SWR-Intendant KAI GNIFFKE (5.v.l.).

# FILMPREMIEREN Baden-Württemberg



1



© Maximilian Hörhold

2



© Maximilian Hörhold

3



© Maximilian Hörhold

4



© the future design company

5

1 Premiere von »Führer und Verführer« in Berlin mit dem Cast (von links): ROBERT STADLOBER, FRITZ KARL und FRANZISKA WEISZ, dem Regisseur JOACHIM A. LANG, den Produzenten, dem Verleiher und ROBERT GEHRING (MFG, rechts) sowie MARGOT FRIEDLÄNDER und weitere Überlebende des Holocaust, die im Film zu Wort kommen (vordere Reihe).

5-6 Deutschland-Premiere des Dokumentarfilms »Heimatweh« von Regisseurin GÜSEL ÖZKAN (Mitte) am 15.9. in Karlsruhe mit MFG-Geschäftsführer CARL BERGENGRUEN.

2-4 Glanzvolle Weltpremiere der Filmbiografie »Cranko« im Stuttgarter Staatstheater am 20.9. mit Regisseur JOACHIM A. LANG, Hauptdarsteller SAM RILEY und MFG-Geschäftsführer CARL BERGENGRUEN.



© the future design company

6



© Bettina Meister



7



© Reiner Pfisterer

8



© Filmfest München

9

6 Baden-Württemberg-Premiere von »Lipstick on the glass« am 24.7. im Atelier in Stuttgart mit v.l.n.r.: SIMON ERASMUS (Kinobetreiber), MAX-PETER HEYNE (MFG), STEPHAN WINKLER (Geschäftsführer W-Film), CARL BERGENGRUEN (MFG-Geschäftsführer), AREK GIELNIK (Produzent INDI Film), STIPE ERCEG (Schauspieler), KUBA CZEKAJ (Regisseur) und AGNIESZKA PODSIADLIK (Schauspielerin).

7 Deutschlandpremiere von »Elli - Ungeheuer geheim« beim Internationalen Trickfilm-Festival Stuttgart mit den Produzent\*innen am 27.4.

8 Deutschlandpremiere von »Das Geheimnis von La Mancha« beim Internationalen Trickfilm-Festival Stuttgart ITFS mit den Produzent\*innen und PATRICK TAUSS und ROBERT GEHRING (beide MFG) am 28.4.

9 MFG-Unitleiter Filmförderung ROBERT GEHRING (rechts) feierte am 1.7. mit Produzent AREK GIELNIK (links), KOSTJA ULMANN (Mitte, mit Sonnenbrille) und Cast & Crew des Films »Im Rosengarten« die Deutschlandpremiere auf dem Filmfest München.

10 Aktivist\*innen der Changemakers.org Film und MFG-Geschäftsführer und Sprecher des Arbeitskreises Green Shooting CARL BERGENGRUEN setzen sich bei der Verleihung der Deutschen Filmpreise am 3.5. in Berlin für nachhaltige Filmproduktion ein.



© Medienboard

10





© Filmfest München

11



12



13



© Alarnode Film

14



15



© Alexander Gonschoir

16

11 Weltpremiere von »Ein Mann seiner Klasse« mit Cast & Crew und MFG-Mitarbeiter PATRICK TAUSS (vorn, ganz rechts) am 2.7. auf dem Filmfest München.

12 Baden-Württemberg-Premiere von »Max und die Wilde 7 - Die Geisteroma« in den Innenstadtkinos Stuttgart am 9.5. mit Produzent JAKOB ZAPF (NEOPOL Film, 2.v.l.) und Regisseur WINFRIED OELSNER (3.v.l.) mit den MFG-Mitarbeitern PATRICK TAUSS (links) und MAX-PETER HEYNE (rechts).

13 Baden-Württemberg-Premiere von »Das leere Grab« am 25.5. im Atelier in Stuttgart mit den Regisseurinnen CECE MLAY und AGNES LISA WEGNER (vorn, Mitte) sowie CHRISTOPH HOLTJOF und LUNA SELLE von Kurhaus Filmproduktion, ROBERT GEHRING (MFG) und SIMON ERASMUS (Kinobetreiber).

14 Baden-Württemberg-Premiere von »Treasure« im Atelier in Stuttgart am 5.9. mit Produzent FABIAN GASMIA (2.v.l.) und JANA FRÜH (links) von der Firma Seven Elephants.

15 Weltpremiere der TV-Serie »Fritzi und Sophie« am 26.4. beim ITFS in den Stuttgarter Innenstadtkinos mit der Crew von drei Animationsfirmen.

16/17 Baden-Württemberg-Premieren in Tübingen und Stuttgart am 5.6. und 7.6. mit der ehemaligen Bundesjustizministerin HERTA DÄUBLER-GMELIN und dem ehemaligen Vorsitzenden des Internationalen Strafgerichtshofs in Den Haag, LUIS MORENO-OCAMPO sowie den Regisseuren MARCUS VETTER und MICHELE GENTILE (beide rechts; in Bild 17 neben MFG-Geschäftsführer CARL BERGENGRUEN, ganz rechts).



© Alexander Gonschoir

17

## HEIMATWEH

**Kinostart: 12. September**

**Regie: GÜLSEL ÖZKAN**

**Produktion: A Future Design**

**Company Production**

**Koproduktion: NDR in Kooperation mit arte**

Der Dokumentarfilm »Heimatweh« verfolgt die Spuren der letzten noch Überlebenden und ihrer Nachfahren des Völkeraustausches zwischen Griechenland und der Türkei vor 100 Jahren. Die damalige Idee, einer nach völkisch

und religiösen Prinzipien organisierten Umsiedlung hat unvorstellbares Unglück und Elend auf beiden Seiten und ein bis heute nicht geheiltes »Heimatweh« erzeugt. Nur wenige wissen über diese schreckliche Zeit Bescheid und die Geschichtsbücher schreiben darüber nicht die Wahrheit. In dem erzwungenen Austausch von zwei Millionen Menschen liegen nicht nur unendliche Tragödien vergraben, sondern auch eine systematische Vertuschung eines wichtigen Teiles der Geschichte des 20. Jahrhunderts.



© The Future Design Company

## ROHBAU

**Bundesweiter Kinostart: 26. September**

**Buch: FENTJE HANKE**

**Regie: TUNA KAPTAN**

**Produktion: Wood Water Films**

**Koproduktion: SWR, arte, BR**

Die Baustelle eines Luxusbauprojektes bei Nacht: Der ehrgeizige Bauleiter Lutz hat illegale Bauarbeiter angeheuert, um Kosten zu sparen. Doch es kommt zu einem tragischen Unfall. Am nächsten

Tag wird ein Treffen mit Investor\*innen plötzlich durch die 14-jährige Irsa gestört, die nach ihrem Vater sucht. Während Lutz die Chance wittert, sich für ein millionenschweres Projekt zu profilieren, treibt Irsas Verzweiflung sie immer wieder zu ihm. Um sie von seiner Baustelle fernzuhalten, entscheidet er sich, sie wegzubringen. Auf ihrer gemeinsamen Reise entwickelt sich eine Verbindung, geprägt von Nähe und Distanz, Schuld und Verantwortung.



© Miriam Stanke / Wood Water Films

## CRANKO

**Bundesweiter Kinostart: 3. Oktober**

**Buch und Regie: JOACHIM A. LANG**

**Produktion: Zeitsprung Pictures GmbH, Köln**

Als der Choreograf John Cranko im Jahr 1960 am Stuttgarter Staatstheater ankommt, ahnt er noch nicht, dass diese Reise sein Leben verändern wird. In London wurde er wegen seiner Homosexualität angefeindet, nun soll er am Stuttgarter Ballett als Gast choreografieren. Im beschaulichen Ländle fällt

Cranko durch seinen unkonventionellen Lebensstil auf: Er raucht im Ballettsaal, er trinkt im Exzess und er liebt, wen er will. Auch sein Inszenierungsstil bricht mit der klassischen Ballettnorm, doch »Romeo und Julia« wird ein erster Sensationserfolg und der charismatische Cranko zum Liebling des Publikums. Er stürzt sich kopfüber in den Rausch seines Erfolgs ...

Mit Tänzer\*innen des Stuttgarter Balletts, SAM RILEY und LUCAS GREGOROWICZ.



© Zeitsprung Pictures

## JENSEITS DER BLAUEN GRENZE

**Bundesweiter Kinostart: 3. Oktober**

**Regie und Buch: SARAH NEUMANN**

**Produktion: Wood Water Films**

**Koproduktion: SWR, arte;**

**in Kooperation mit Filmakademie BW**

Hanna gibt ihren großen Traum vom Leistungsschwimmen in der DDR auf und flieht mit ihrem besten Freund Andreas, der ins Visier der Staatsmacht geraten ist, im Sommer 1989 über die Ostsee. Fünfzig Kilometer Wasser trennen sie von der Freiheit. Und nur eine dünne, verbindende Schnur um ihr Handgelenk rettet sie vor der absoluten Einsamkeit.



■ **WOODWALKERS**

**Bundesweiter Kinostart: 24. Oktober**  
**Buch: DAVID SANDREUTER**  
**Regie: DAMIAN JOHN HARPER**  
**Produktion: blue eyes Fiction**  
**Koproduktion: STUDIOCANAL,**  
**Film Wien, Filmvergnügen Südtirol**

Auf den ersten Blick sieht Carag aus wie ein ganz normaler Junge, doch hinter seinen leuchtenden Augen verbirgt sich ein unglaubliches Geheimnis: Carag ist Gestaltwandler. Als Berglöwe ist er in der Wildnis aufgewachsen und lebt nun

in seiner Jungengestalt in der Menschenwelt. Erst als Carag in der Clearwater High aufgenommen wird, einem geheimen Internat für Woodwalker wie ihn, verspürt er ein Gefühl von Heimat. In Holly, einem frechen Rothörnchen, und Brandon, einem schüchternen Bison, findet er schnell Freunde. Und die kann Carag gut gebrauchen – denn die Welt der Woodwalker steckt voller Rätsel und Gefahren ...



© STUDIOCANAL



© Luigi Toscano

■ **SCHWARZER ZUCKER, ROTES BLUT**  
**Bundesweiter Kinostart: 21. November**  
**Buch und Regie: LUIGI TOSCANO**  
**Animation: PAUL GÖTZ**  
**Produktion: LUIGI TOSCANO**

Schwarzer Zucker, Rotes Blut erzählt die Geschichte von Anna Strishkowa aus Kyjiw. Sie ist ein Kleinkind, als sie am 4. Dezember 1943 an der Rampe von Auschwitz steht. Weder kennt sie die Namen ihrer Eltern, noch weiß sie, wo

sie geboren wurde. Filmemacher LUIGI TOSCANO lernt sie 2015 im Rahmen seines Projekts »Gegen das Vergessen« in Babyn Jar kennen, seither lässt ihn das Schicksal Annas nicht mehr los. Die Spurensuche nach Annas Herkunft führt LUIGI von Auschwitz in das weißrussische Dorf Pronino, zum Lager Potulice-Lebrechtsdorf in Polen, nach Kyiv und Drohobytch in der Ukraine, bis nach Unna in Nordrhein-Westfalen.

■ **VENA**

**Bundesweiter Kinostart: 28. November**  
**Buch & Regie: CHIARA FLEISCHHACKER**  
**Produktion: Neue Bioskop Film GmbH, SWR; HR; Filmakademie Baden-Württemberg**

Jenny ist von ihrem Freund Bolle ungeplant schwanger. Ihre Beziehung ist geprägt von einer starken körperlichen und emotionalen Anziehung, die im Rausch von Crystal Meth alle offensichtlichen Konflikte in den Hintergrund rücken lässt. Als das Jugendamt von der

Schwangerschaft erfährt, wird sie aufgefordert, sich eine Familienhebamme zu suchen, zu der sie eine ungewöhnliche Verbindung entwickelt, die Jenny Perspektive und Selbstachtung gibt. Jenny muss eine Freiheitsstrafe antreten für ein lang zurückliegendes Delikt. In der Hoffnung, einen Platz in der Mutter-Kind-Einrichtung zu erhalten, tritt Jenny ihre Haftstrafe vorzeitig an. Die Geburt ihrer Tochter ist ein magischer Moment. Sie verspricht ihrem Baby, es niemals loszulassen. Doch diese Entscheidung liegt nicht mehr in ihren Händen.



© Neue Bioskop Filmproduktion

**KINOSTARTS MFG-VERLEIHGEFÖRDERTER PRODUKTIONEN**

■ **REINAS**

**Kinostart: 10. Oktober**  
**Regie: KLAUDIA REYNICKE**  
**Produktion: Alva Film, Maretazo Cine, Inicia Films**

■ **MÜNTER UND KANDINSKY**

**Kinostart: 24. Oktober**  
**Regie: MARCUS O. ROSENMÜLLER**  
**Produktion: CCC Filmkunst GmbH, MZ-Film GmbH, Pamy Mediaproductions, Gretchenfilm**

■ **MISTY – THE ERROLL GARNER STORY**

**Kinostart: 31. Oktober**  
**Buch und Regie: GEORGES GACHOT**  
**Produktion: Gachot Films**

■ **WIR WERDEN ALLE STERBEN**

**Kinostart: 31. Oktober**  
**Buch und Regie: BEN KNIGHT**  
**Produktion: Knight Errant Films**



© CCC Cinema & Television

»Münter und Kandinsky« von MARCUS O. ROSENMÜLLER

# FILMREGIONAL

## FILM COMMISSION Nordbaden

### FILM TALK IM CINEMA QUADRAT 17. OKTOBER

Die Film Commission Nordbaden lädt am 17. Oktober zum Film Talk ins Cinema Quadrat ein. Gäste sind die beiden Dokumentarfilmer\*innen MIO BREHM und MICHELE GENTILE.

MIO BREHM



MIO BREHM hat mit ihren Naturdokumentationen für die Heidelberger Marco Polo Film bereits mehrere Auszeichnungen auf internationalen Festivals gewonnen. MICHELE GENTILE ist Co-Autor und Co-Regisseur von »War and Justice«, einem ebenfalls international erfolgreichen Dokumentarfilm, der derzeit auf Festivals gefeiert wird.

MICHELE GENTILE



### MUSIKFILMFESTIVAL »KLANG/BILD«

Vom 27. November bis 4. Dezember findet in Mannheim erstmals das Musikfilmfestival »Klang/Bild« statt. Das Festival widmet sich Themen an der Schnittstelle von Musik und Film und zeigt aktuelle, relevante Werke. Es versteht sich als Plattform, die neue Strömungen aufzeigt und Kunstschaffende bei der Umsetzung ihrer Projekte unterstützt. Zudem ist ein »Internationales Branchentreffen Filmmusik« im Rahmen des Festivals geplant.

### KONTAKT

Film Commission Nordbaden  
Michael Ackermann / Telefon 0621 15028139  
ackermann@filmcommission-nordbaden.de  
filmcommission-nordbaden.de

## FILM COMMISSION Region Ulm

### AKTUELLE DREHARBEITEN

In den vergangenen Monaten wurden in der Region Ulm zahlreiche Produktionen mit Unterstützung der Film Commission realisiert. Im April erkundeten die Schauspieler SEBASTIAN BEZZEL und SIMON SCHWARZ, bekannt aus den Eberhofer-Krimis, die Doppelstadt für eine neue Staffel der BR-Reihe »Grenzgänger«. Kurz darauf produzierte die Stuttgarter Firma 5ter Stock im Auftrag des Verkehrsministeriums Baden-Württemberg eine Kampagne zur nachhaltigen Mobilität für junge Familien. Hierbei unterstützte die Film Commission mit Beratung, Location-Scouting und der Vermittlung eines geeigneten Lastenfahrrads. Regisseurin SHAAM JOLI drehte im April den Kurzfilm »The Prison« über Menschenrechtsverletzungen an Frauen in syrischen Gefängnissen, der seine Premiere bei den Filmtagen Oberschwaben feiern wird. Weitere Projekte folgten im Mai und Juni, darunter die Produktion eines

virtuellen Stadtrundgangs der österreichischen Firma Vitalblick. Außerdem besuchte uns die Any Agency aus Augsburg zum zweiten Mal für einen Disney-Werbespot. Der Ulmer Regisseur GEORG WILLER realisierte den Kurzfilm »Unter der Laterne« und im August entstand »Strange River«, eine deutsch-spanisch-katalanische Kinoproduktion an der Hochschule für Gestaltung in Ulm. Bereits seit dem Frühjahr 2023 war die Film Commission hierfür in Kontakt mit Schuldenbergfilms und dem Regisseur JAUME CLARET MUXART.



### DONAUFEST MIT LOCAL SCREEN HEROES

Am 10. Juli wurde der Kinofilm »Clara«, der im Frühjahr 2022 in Ulm und Neu-Ulm gedreht wurde, beim Donaufest in Anwesenheit von Regisseur SABIN DOROHAI, Hauptdarstellerin OLGA TÖRÖK und Kinderdarstellerin ELINA LEITL präsentiert. Die Film Commission organisierte das Event maßgeblich mit. Im Rahmen des Formats Local Screen Heroes wurden zudem Produktionen lokaler Filmschaffender vorgestellt, darunter Werke von DIANA FETSCH, HUSSAM SIDOU ABDULKADER, ANDREAS USENBENZ, KEVIN KOCH und MATTHIAS WISSMANN.

### KONTAKT

Film Commission Region Ulm  
Sybille Gänßlen / Telefon 0176 43620517  
gaensslen@film-commission-ulm.de  
ulm.de/wirtschaft-und-wissenschaft/  
film-commission-region-ulm

Szene aus »Strange River«

# FILM COMMISSION Stuttgart

## ■ DREHSTART FÜR »NUKKI« VON EAST END FILM STUTTGART

Die Stuttgarter Produktionsfirma East End Film GmbH bereitet den Dreh ihres Kinospielefilms »Nukki« vor, der ab Oktober in der Region Stuttgart gedreht wird. Im Jugenddrama von LEONARDO CARIGLINO verliebt sich ein 16-Jähriger in ein türkischstämmiges Mädchen und konvertiert zum Islam.



Beim Filmstammtisch trifft sich die Stuttgarter Szene

## ■ 25-JÄHRIGES JUBILÄUM! AUSSTELLUNG AB 6. NOVEMBER JUBILÄUMSFEIER AM 14. NOVEMBER

Seit einem Vierteljahrhundert unterstützt die Film Commission Region Stuttgart Filmschaffende und das möchten wir mit einer Jubiläumsfeier inklusive Fotoausstellung feiern.

■ **Die Ausstellung »FilmRegion Stuttgart: Drehorte und ihre Geschichte«** wird ab dem 6. November 2024 im StadtPalais – Museum für Stuttgart zu sehen sein.

■ **Die Jubiläumsfeier** findet am Donnerstag, den 14. November 2024 ab 18:30 Uhr im StadtPalais statt.  
Anmeldung:  
[pretix.eu/ficorest/25jahre](https://pretix.eu/ficorest/25jahre)

## ■ STUTTGARTER FILMSTAMMTISCH

Der Stuttgarter Filmstammtisch vereint Filmschaffende, die sich nicht nur der Filmproduktion widmen, sondern auch die Weiterentwicklung des Filmstandorts Stuttgart fördern möchten. Entstanden ist diese Initiative aus dem Filmverband Südwest e. V. und der Film Commission Region Stuttgart. Der Filmstammtisch bietet die Möglichkeit zum Austausch über Know-how, Jobs und Zusammenarbeit.

## ■ Nächster Termin

Mittwoch, 30. Oktober | 18:00 Uhr  
Ort: Gutbrod (Friedrichstraße 10, 70174 Stuttgart, 1. OG)  
Keine Anmeldung erforderlich.

## ■ OPEN STAGE GAMES BW UND STUDI STAGE

Die Open Stage Games BW bietet eine Austauschplattform für alle Akteur\*innen der Games-Branche, von unabhängigen Entwicklerstudios bis hin zu großen Publishern. Der offene Charakter ermöglicht es zudem, eigene Anliegen auf die Bühne zu bringen. Die Studi Stage, speziell für Studierende, findet am 27. November von 18:00 bis 19:00 Uhr statt. Hier habt ihr die Möglichkeit, euch zu vernetzen, auszutauschen und Mitstreiter\*innen für Projekte zu finden.

## ■ Nächster Termin Open Stage

Mittwoch, 27. November | 19:00 Uhr  
Anmeldung: [kreativ.mfg.de/veranstaltungen](https://kreativ.mfg.de/veranstaltungen)  
Online via Zoom.

## ■ KONTAKT

Film Commission Region Stuttgart  
Jens Gutfleisch / Telefon 0711 22835-720  
[film@region-stuttgart.de](mailto:film@region-stuttgart.de)  
[www.instagram.com/film.region-stuttgart.de](https://www.instagram.com/film.region-stuttgart.de)





Eintritt frei




**FilmRegion Stuttgart: Drehorte und ihre Geschichten**

Fotoausstellung / 06.11. bis 14.11.2024 / StadtPalais Stuttgart











# FILM COMMISSION Region Neckar-Alb

## NETZWERKTREFFEN

Das Netzwerktreffen für alle Film- und Medienschaaffenden in der Region Neckar-Alb findet auch im November wieder statt. An wechselnden Locations trifft man sich bei Snacks und Getränken zum Austausch und Netzwerken.

## Nächster Termin

Mittwoch, 20. November 2024  
Ort: Kino Museum, Tübingen  
Bei Interesse bitte eine E-Mail zur besseren Planung an:  
[ulla.matzen@film-neckaralb.de](mailto:ulla.matzen@film-neckaralb.de)  
Weitere Infos auf Instagram.

## KONTAKT

Film Commission Region Neckar-Alb –  
Standort Stuttgart  
c/o Film Commission Region Stuttgart  
Friedrichstraße 10 / 70174 Stuttgart  
Telefon 0711 22835-726 / [info@film-neckaralb.de](mailto:info@film-neckaralb.de)  
[film-neckaralb.de](http://film-neckaralb.de)



Im November findet das nächste Netzwerktreffen statt, dieses Mal im Kino Museum in Tübingen.

## Grading- & Misch-Kino jetzt in Stuttgart

Klarer Sound, lebendige Bilder.



- Kino-Mischregie mit Dolby Atmos Home Entertainment
- DCI Grading mit 18m<sup>2</sup> Leinwand

Postproduktion | Schnitt | Grading | Sounddesign | Mischung | Dubbing  
Versioning | Untertitel | Audiodeskription | DCP-Mastering | Deliverables



teamWERK. Die FilmProduktion GmbH  
Eisenbahnstraße 22a  
70372 Stuttgart  
[info@team-werk.de](mailto:info@team-werk.de)  
[www.team-werk.de](http://www.team-werk.de)

Das Label  
**green**  
**motion**



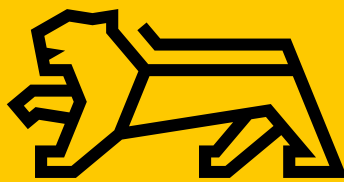
**SICHTBAR**  
**GRÜN**  
**PRODUZIERT**

---

Das Label green motion macht Produktionen im deutschen Kino-, TV- und Online-/VoD-Sektor, die nach den ökologischen Standards produziert wurden, öffentlich sichtbar.

**Hol dir jetzt das Label!**





**FILM.MFG.DE**